

Illustrierte Rundschau



der österreichischen

SG

Bundesgendarmerie

Das Fachjournal für die Exekutive

49. Jahrgang

September/Oktober 1996

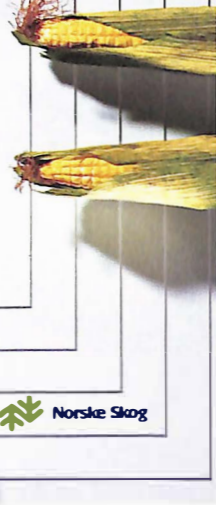
Folge 9/10

P.b.b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien



Neue Waffen, neue Munition
für die Exekutive

Unter neuer Flagge
in gewohnter Qualität
Publikationspapiere von
Norske Skog Bruck



Ihr Auto

MITSUBISHI
MOTORS
VOLVO
Das
Autohaus
der großen
Marken



Ihr **DENZEL**

12 x IN ÖSTERREICH: WIEN, LINZ, SALZBURG,
INNSBRUCK, KLAGENFURT, GRAZ, EISENSTADT, WR. NEUSTADT.

Beliebter als die Polizei erlaubt.



Mehr als 2,6 Millionen
Leser täglich lt. MA 94

Schau in die...

Neue
**Kronen
Zeitung**

49 Jahre

„Illustrierte Rundschau der
österreichischen Bundesgendarmerie“
Das Fachjournal für die Exekutive

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und
Verleger:
Illustrierte Rundschau der Gendarmerie,
EG Verlagsgesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer und Anzeigenleitung:
Bruno Seliger
Chefredakteur:
Oberst iR Alfons Traninger
Alle 1090 Wien, Hahngasse 6
Tel. (0222) 319 85 20, 310 64 22
(0663) 80 41 33, Fax 310 64 22

Druck: Walter Leukauf Ges.m.b.H., 1090 Wien, Liechtensteinstraße 5-7, Tel. (0222) 319 54 67, 319 17 06

HINWEIS:

**Leserbriefe und Kommentare
drücken die Meinung des
jeweiligen Autors aus die sich
nicht mit der des Heraus-
gebers decken muß!**

Die Redaktion behält sich nicht sinn-
stellende Kürzungen vor. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte wird keine Haf-
tung übernommen.

49. JAHRGANG SEP./OKT. 1996 FOLGE 9/10

GRUNDRICHTUNG:

Als periodische Zeitschrift fachkundige Beiträge zu veröffentlichen und das Vertrauens-
verhältnis zwischen Exekutive und Bevölkerung durch Mitteilungen aus dem Exekutiv-
bereich zu fördern und zu festigen.

STÄNDIGE BEZIEHER UND MITARBEITER:

Bundesministerium f. Inneres, Gendarmeriezentalkommando,
Gewerkschaft Öffentl. Dienst, alle Landesgendarmeriekommanden,
Kriminalabteilungen, Verkehrsabteilungen, Bezirkskommanden und
Gendarmerieposten. Weiters die Gendarmeriezentralschule (GZSch),
Gendarmerieeinsatzkommando (GEK), Gendarmeriesportvereine u. v. m.

AUS DEM INHALT:

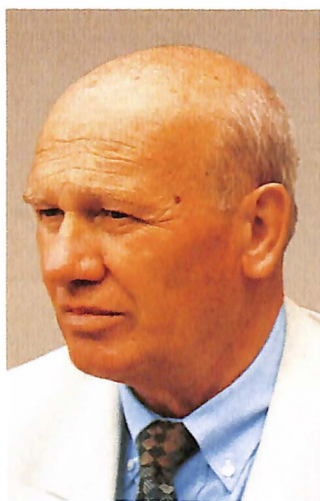
Editorial: Österreichs „Polizei“ Oberst iR Alfons TRANINGER	S. 4
ÖAMTC feiert 100jähriges Bestehen	S. 7
Neue Waffen, neue Munition für die Exekutive Hptm Ing. Anton EDER , Peter MILLARD	S. 8
Blaulichtsteuer – für den Geier?	S. 14
Aktuell: Die neue Glock	S. 16
Problemfeststellungen zur Strafrechtspflege Mag. Alfred ELLINGER	S. 19
Die türkische Gendarmerie	S. 24
Umwelt: Fortbildung von Sachbearbeitern der Kriminalabteilungen ChefInsp Heinz HAIDER	S. 27
Neue Grenzkontrollstelle Spielfeld übernommen Oberst F. MULZET	S. 30
Sportlicher Gendarm überwältigt Frauenmörder Oblt Martin LUG	S. 33
Tragischer Unfall bei einem alpinen Übungseinsatz KontrInsp Matthias GRUBER	S. 35
Gendarmerie-Zentralschule: Besuche von Schulklassen und der Militärakademie FOInsp Willibald HUFNAGL	S. 36
Wir gratulieren: General Otto Rauscher 85 Jahre Oberst iR Alfons TRANINGER	S. 37
Blutspendeaktion in der Schulabteilung Zwentendorf AbtInsp iR Leopold BOGNER	S. 39
Machen Sie eine Thermal-Kur! Prof. Hademar BANKHOFER	S. 40
Totenmeldungen:	S. 45
Österreichischer Gendarmerie-Sportverband Obstlt August PÖTL , GrInsp Harald FRAISS	S. 46



100 Jahre ÖAMTC



Österreichs „Polizei“



Oberst iR Alfons Traninger

In Österreich hält man viel auf Tradition. Von den Lederhosen und Dirndl über Trachten-, Gesangs- und viele sonstige Vereine bis zu den Tiroler Schützen und dem Brauchtum in den verschiedensten Variationen hat alles seine Tradition. So scheint es nicht verwunderlich, daß die verschiedenen Wachkörper ebenfalls ihr Traditionsbewußtsein haben und dieses in bescheidenem Rahmen zu pflegen versuchen. Immerhin haben es die drei Wachkörper, von denen hier die Rede sein soll, zu einem beträchtlichen Alter gebracht, das sollte als durchaus positives Zeichen anzusehen sein. Gründe für dieses Zusammengehörigkeitsgefühl (von manchen Kritikern verächtlich „Korpsgeist“ genannt) könnten die immer neuen Herausforderungen und die Erfüllung sehr schwieriger gemeinsamer Aufgaben sein. Auch ausländische Exekutivkörper in den verschiedensten Ländern pflegen die Tradition. Ein besonderes Beispiel dafür sind Italiens Carabinieri, eine hochangesehene und von Korruption offensicht-

lich noch weitgehend verschont gebliebene Exekutiveinheit.

Zur österreichischen Tradition gehört aber leider auch das Pauschalurteil, besser gesagt die Pauschalverurteilung und Verallgemeinerung oder „Das alles in einen Topf werfen“. Dazu gehört, daß immer dann, wenn sich „Pannen oder Pleiten“ oder auch Dinge, die dafür gehalten werden, häufen, der Ruf nach Vereinheitlichung ertönt.

Derzeit geschieht dies wieder in ganz besonderer Weise. So plädiert zum Beispiel der bekannte Journalist Hans Besenböck in der „Wirtschaftswoche“ vom 8. 8. 1996 unter dem Titel „Teures, teures Vaterland“ für eine Verwaltungsreform, wobei er auch die Exekutive ins Visier nimmt. Unter anderem stellt er fest, daß der einzige Unterschied zwischen Polizei und Gendarmerie das Schild am Motorrad ist. Er wünscht sich aber auch einen „sinnvollen Zentralismus, etwa bei einem einheitlich geführten Sicherheitsapparat, dem der Verbrecher nicht an der Kompetenzgrenze zwischen niederösterreichischer Gendarmerie und Wiener Polizei entkommt.“

Der Wiener Stadtrat Dr. Peter Pilz wiederum stellte in einem ORF-Report-Beitrag am 20. 8. 1996 im Zusammenhang mit einem äußerst bedauerlichen und verwerflichen Vorfall in Wien fest, daß „Österreichs Polizei“ sich in einem chaotischen Zustand befindet und schon jeder mache, was er wolle.

Zur Verallgemeinerung tragen auch diverse Feststellungen hoher Beamter bei, wenn sie z. B. derzeit und leider aus konkretem Anlaß immer wieder darauf hinweisen, daß auch bei Gendarmerie und Polizei Pannen passieren und sich die sog. Sondereinheiten ja „nur“ aus Gendarmerie- und Polizeibeamten (diesmal werden die Gend.-Beamten sogar ausnahmsweise regelmäßig zuerst genannt) zusammensetzen und z. B. der 60 Mann starken EDOK nur zwei Akademiker angehören.

Dazu gäbe es eine ganze Menge zu sagen. Ich möchte mich auf einige wenige Punkte beschränken. Zunächst zum kleinen Unterschied: Dieser besteht in erster Linie darin, daß die Bundesgendarmerie ein einheitlich organisierter Wachkörper ist und alle Aufgaben zu erfüllen hat, für die bei der Polizei zwei Wachkörper bestehen. Die Gendarmerie ist, sozusagen als „Mädchen für alles“, für den gesamten Bereich der öffentlichen Sicherheit zuständig, während bekanntlich bei der Polizei für die Kriminalitätsbekämpfung ein eigener Wachkörper existiert.

Der einheitlich gelenkte Sicherheitsapparat ist vorhanden. Die Bundesländergrenzen ergeben sich aus der Verfassung, und der Zentralismus in der Sicherheitsverwaltung wird zu diesem Zeitpunkt wieder so sinnvoll sein, wie er es schon seit langem war, wenn der genaue Aufgabebereich gewisser Sondereinheiten fixiert ist, ihre operativen Aktivitäten auf ein erträgliches Maß eingeschränkt sein werden und

wenn Zusammenarbeit und Informationsaustausch wieder groß geschrieben werden. Jeder verantwortungsbewußte Verantwortliche wäre gut beraten, den Ressortchef bei dessen Bemühungen, diesen Zustand so rasch wie möglich herzustellen und Fehler aus der Vergangenheit auszubessern, kräftigst zu unterstützen.

Stadtrat Dr. Peter Pilz sollte, wenn er im Zusammenhang mit einem oder mit einer Reihe von kritikwürdigen Fällen von der „österreichischen Polizei“ spricht, berücksichtigen, daß sich diese alle in einem kleinen Teilbereich von Österreich abgespielt haben.

Offensichtlich mangelt es an einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, sodaß die Aufgabenbereiche und die dabei erbrachten Leistungen der österreichischen Bundesgendarmerie mit ihren 12.120 Beamten desto unbekannter werden, je näher sie bei Wien erbracht werden. Es erscheint mir daher gerechtfertigt, diesbezüglich einige konkrete Feststellungen zu treffen:

Von den ca. acht Millionen Menschen, die in Österreich leben, werden 5.387.428 (= 66,4 Prozent der Bevölkerung) von der österreichischen Bundesgendarmerie geschützt. Der örtliche Wirkungsbereich umfaßt 82.332,90 km² oder 98,19 Prozent der Gesamtfläche Österreichs. Daraus ergibt sich, daß die Gendarmerie für einen ebenso hohen Anteil am Straßennetz und für viele andere Aufgaben, die die anderen Wachkörper nicht



Jede Stimme für die SPÖ ist eine wertvolle Stimme für Österreich.

In der EU zählt Stärke. Die Sozialdemokraten sind die stärkste Kraft im Europäischen Parlament. Die starke Stimme für Arbeitsplätze. Deshalb ist jede Stimme für die SPÖ eine wertvolle Stimme für Österreich.

SPÖ Euro-Telefon: 0660-5299



**Die Sozialdemokraten.
Österreichs starke Stimme in der EU.**

belasten, zuständig ist. Erwähnt sei nur die steigende Zahl von Alpin- und Schiunfällen, für deren oft maßgebliche Beteiligung an Rettungseinsätzen und nachfolgenden Ursachenfeststellungen zudem noch eine besondere und gefährliche Ausbildung notwendig ist.

Die Gendarmerie hat als ganz neue Aufgabe für eine sinnvolle Überwachung der ca. 1.500 Kilometer langen EU-Außengrenze zu sorgen und dafür trotz Sparpaket unter größten Schwierigkeiten alle Voraussetzungen zu schaffen.

Wie äußerst erfolgreich die Gendarmerie ihre Aufgaben bei der Bekämpfung der Kriminalität in allen Bundesländern erfüllt, ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich, wobei in dieser Ausgabe zunächst nur auf die Zahl der Verbrechen gegen Leib und

Leben eingegangen wird. Nachdem in Wien als einzigem Bundesland die Gendarmerie nicht tätig ist, wurden diese Zahlen nicht berücksichtigt. Ein Hinweis im Zusammenhang mit der Kriminalstatistik sollte zum Abschluß nicht fehlen: Die Gendarmerie weist äußerst positive Aufklärungsquoten auf, und obwohl sie in ihrer Ermittlungstätigkeit von keinem einzigen Juristen angeleitet wird, stellt das Ergebnis der Arbeiten die Justizbehörden sehr zufrieden. Dies kann bei allen Staatsanwaltschaften und Gerichten in Österreich erfragt werden.

Alfons Traninger

Oberst iR

Alfons TRANINGER ■

Verbrechen gegen Leib und Leben

	1981	1987	1993
LgkNÖ	58	48	49
Lgk OÖ	39	34	40
Lgk Stmk	27	15	25
Lgk T	13	15	32
Lgk Vbg	18	14	24
Lgk K	7	13	12
Lgk Szbg	3	8	14
Lgk Bgld	3	7	5
Summe	168	154	201

	1981	1987	1993
PD Linz	7	8	29
PD Graz	11	8	11
PD Szbg	9	5	11
PD Inbk	7	6	11
PD Klgt	5	7	10
PD Wels	7	1	1
PD Wr. N	1	5	2
PD Vill.	2	1	2
PD Leob.	1	2	1
PD Steyr	1	1	2
PD St. P.	1	0	3
PD SW	0	0	3
PD Eisenst.	0	0	0
Summe	52	44	86

Täglich frisch für Österreich!

MILCHFRISCH Österreichische Frischdienst G.m.b.H.

ÖAMTC und Exekutive: Partner im Kampf um mehr Verkehrssicherheit



Die gute Zusammenarbeit des ÖAMTC mit der Exekutive zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Clubs: 1949 wurden vor dem erst teilweise renovierten Stephansdom Geschenkpakete an Verkehrspolizisten verteilt

100 Jahre ist der ÖAMTC nun im Dienst seiner Mitglieder und gemeinsam mit den Exekutivbeamten Österreichs auch im ständigen Einsatz für mehr Verkehrssicherheit und ein reibungsloses Abfließen des Straßenverkehrs.

Der Österreichische Automobil-, Motorrad- und Touring Club (ÖAMTC) feiert heuer seinen 100. Geburtstag. Der Club wurde am 24. Oktober 1896 von einer Gruppe enthusiastischer Touren-Radfahrer gegründet. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, 1946, entstand aus dem Österreichischen Touring Club (ÖTC, gegründet 1896) und dem Österreichischen Automobil-Club (ÖAC), gegründet 1898) der ÖAMTC.

Und so wie sich das Österreich der Jahrhundertwende über ein Zeitalter der Katastrophen und Epochen ungeheuren Wirtschafts- und Mobilitätswachstums bis heute in eine moderne Dienstleistungsgesellschaft gewandelt hat, so hat sich auch der ÖAMTC total geändert. Bei der Gründung des Clubs ging es darum, den radfahrenden Mitgliedern – in Wien war noch kein einziges Auto unterwegs –

Werkzeugkästen für Radpannen zur Verfügung zu stellen. 1996 steuert der Club Hunderte modernste Pannenfahrzeuge per Datenfunk ans Einsatzziel, verbreitet seine Informationen weltweit im Internet und rettet jedes Jahr mit seinen „Christophorus“-Notarztthubschraubern Hunderte Menschenleben.

Im Einsatz für die Verkehrssicherheit, aber auch im ständigen Bemühen um einen reibungslosen Ablauf des Verkehrsflusses auf Österreichs Straßen sind die Geschicke des Clubs untrennbar mit der österreichischen Gendarmerie verbunden.



Rasche und effiziente Pannenhilfe – nun auch wieder mit dem Motorrad – hilft nicht nur dem betroffenen Lenker, sondern sorgt auch für einen reibungslosen Verkehrsfluß

Nicht nur bei zahlreichen gemeinsamen Aktionen zur Verkehrserziehung – von der Aktion „Trip-Trap“ für Tafelkäßler bis zum „Integrationsparcours“ für Menschen mit Handicap – ist das gute Zusammenspiel der Exekutive und des ÖAMTC selbstverständlich. Bei der Alarmierung sowie den Landungen der „Christophorus“-Notarztthubschrauber tragen Mitarbeiter der Gendarmerie wesentlich dazu bei, daß Menschenleben gerettet werden können.

Besonders eng ist die Zusammenarbeit in Sachen Verkehrsinformation. Dank der Berichte von vorderster Front können die Mitarbeiter der ÖAMTC-Informationszentrale Autofahrer rechtzeitig über Stauungen informieren und mögliche Ausweichrouten anbieten.

Der Grundsatz des ÖAMTC bei all diesen Aktivitäten: Den Menschen in



Alarmiert von Kräften der Exekutive, die oft als erst am Unfallort sind, startet der Notarztthubschrauber zu lebensrettenden Einsätzen

ihrer Mobilität zeitgemäß zu dienen. In 43 Prozent der heimischen Haushalte gibt es zumindest ein ÖAMTC-Mitglied, jeder dritte Fahrzeugbesitzer ist beim Club. Die Clubdienstleistungen sind als Netzwerk organisiert. Das heißt: Der ÖAMTC bietet für jedes Problem rund um die Mobilität seiner Mitglieder eine vernetzte Lösung an.

Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind:

- Pannenhilfe und Technischer Dienst (1,9 Millionen Hilfeleistungen pro Jahr mit 500 Pannenfahrzeugen und an 105 Stützpunkten).
- 200 Clubmobile für die Weiterfahrt bei nichtbehebbarer Pannen.
- Der ÖAMTC-Schutzbrief (mit mehr als 30 Leistungen vom Ambulanz-Jet bis zur Fahrzeugrückholung für 654.620 Inhaber und – inklusive Familienmitglieder – zwei Millionen Geschützte).
- 17 deutschsprachige Notrufstationen im europäischen Ausland.
- Sechs „Christophorus“-Notarztthubschrauber.
- 160.000 juristische Beratungen, Versicherungs- und Finanzservice, Touristischer Service, Fahrtechnik- und Sicherheitstraining mit dem weltweit besten Standard, Interessenvertretung und Konsumentenschutz und – eine Neuentwicklung der 90er Jahre – die ÖAMTC-Akademie für zukunftsorientierte Mobilitätsforschung.

WAFFEN- & STUBE
 A-4060 Linz/Leonding, Welser Straße 2, Tel: 0732/681854, Fax: 681854-15



Hptm Ing. Anton Eder

Ein schon recht schäbiges Gebäude auf dem Gelände der Meidlinger Kaserne in Wien beherbergt eine der interessantesten Abteilungen des Landesgendarmeriekommandos – die Waffentechnik. Kreativer Kopf dort ist Hauptmann Ing. Anton Eder, ausgebildet beim FBI in Washington und profund Kenner der internationalen Polizeiwaffen-Szene. „Und da sind wir schon am Punkt“, sagt der rührige Offizier, „viel zu lange hat man im Bereich der Exekutive für das Militär entwickelte Waffen und Munition verwendet.“

Taktisches Ziel des militärischen Schießens ist es, im Ernstfall so viel Logistik wie möglich an den getroffenen Soldaten zu binden, also Sanitäter, Kraftwagen, Transporthubschrauber, Lazarette, und so den Gegner auch organisatorisch durcheinander zu bringen und zu schwächen. Ziel des „polizeilichen Schusses“ kann nur die sofortige Ausschaltung des Täters sein, das „man stopping“. Man denke etwa an Geiselnahmen, wo es einfach keine Chance für den oder die Täter geben darf, noch im letzten Moment ein Gegenfeuer auf Geiseln oder Exekutivbeamte zu eröffnen. So geschehen beim sogenannten „Miami-Desaster“ im Jahre 1986, das in den USA zum ent-

Von der Einweg-Handschele bis zur Super-Pumpgun: Neue Waffen, neue Munition

Besuch im „Schreckenskabinett“ des Hauptmann Eder



Die „Scatter-Pumpgun“ im Einsatz

scheidenden Umdenken in bezug auf Polizeiwaffen und Munition geführt hat.

Im Jänner 1990 hat die FBI-Akademie für ihre Munitionstests 12 bis 18 Zoll (ein Zoll = 2,54 mm) Eindringtiefe festgelegt, wobei 16 bis 18 Zoll als optimal betrachtet werden. Diese Forderung findet ihre Bestätigung auch in den Untersuchungen des „Institute for Forensic Sciences“ in Dallas, Texas. Danach handelt es sich bei bis zu 70 Prozent der bei Polizeiaktionen abgegebenen Schüsse um „Nicht-frontal-Schüsse“. Bei transversalen Schüssen sollte demnach ein Geschoss 12 bis 15 Zoll tief ins Gewebe eindringen, nicht sechs bis acht Zoll wie bei Frontalschüssen – und zwar auch nach vorherigem Durchschlag von Barrikaden, Autoblechen oder Glas.

Die Forderung nach der optimalen taktischen Penetration wird mit der HP Defender, einer Entwicklung der österreichischen Firma Hirtenberger mit einem Minimum von 16 Zoll in zehn Prozent Gelatine mit leichter Sommer- oder schwerer Winterbekleidung umhüllt, sogar noch nach vorherigem Durchdringen von im Abstand eines halben Meters angeordneten Primärzielen, erfüllt. Als Primärziele dienen zwei Ein-Millimeter-Stahlplatten (Autotür), eine Windschutzscheibe, ein zwei Zentimeter dickes Sperrholzbrett und zwei 3-cm-Rigipsplatten. Ballistische Gelatine hat beim Beschuss ein ähnliches Verhältnis – Elastizität, Widerstand – wie menschliches Gewebe, außerdem die gleiche Dichte wie die menschliche

In der Schießanlage des GZK wurde die Defender Munition im Vergleich mit der **Federal-Hydrashok** und **Winchester Silvertrip** unter erschwerten Bedingungen getestet. Die Stahlbleche werden dabei unter 45-Grad-Neigung (Schrägbeschuß) beschossen. Bei dieser Versuchsanordnung



Heckler & Koch – 40 mm Pistole

Muskulatur und ähnliche Viskosität.

Die Defender-Munition wurde in den Testreihen sowohl von der Glock als auch von der MP 88 ge- feuert.

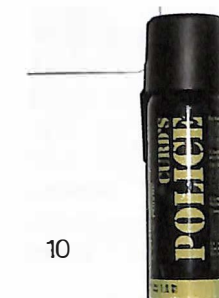
erzielte die Defender die besseren Ergebnisse in bezug auf die Eindringtiefe. Dieser Test machte deutlich, daß die Hirtenberger-Entwicklung durch die Konstruktion und das

Doppelkammer-Design über eine höhere Restenergie nach dem Durchdringen von einzelnen oder mehrschichtigen harten Zielen verfügt. Das Geschossgewicht wurde fast immer zu 100% beibehalten, was bei anderen Geschossen infolge Splitterwirkung nicht der Fall war.

Das Defender-Geschoss erfüllt zwei – einander bisher ausschließende – Bedingungen: Gute Wirkung gegenüber Hartzielen bei gleichzeitiger hoher

Die Anzahl der abzugebenden Schüsse kann damit reduziert werden, was eine geringere Gefährdung Unbeteiligter bedeutet. Gegenüber Vollmantelgeschossen ist die Energieabgabe und damit die Wahrscheinlichkeit, die Kampf-unfähigkeit des Täters bereits nach einem Schuß zu erzielen, wesentlich größer.

Allerdings stehen der Einführung dieses Munitionstyps derzeit noch einige interne Querelen im Bereich der zuständigen Stellen entgegen. Hauptmann Eder: „Die Gendarmerie hat hier die Rolle des Vorreiters übernommen.“



Der Pfeffer-Spray

Ausgegeben werden derzeit allerdings schon die als „Pfefferspray“ bekannten Reizstoffsprüngeräte. Hier Hauptmann Eders Bericht über die Entwicklung dieser Waffe: ➔

13. OKTOBER - WAHLTAG IST ZAHLTAG!

13. Oktober - Wahltag ist Zahltag

FPO

Schulung und Ausbildung an Reizstoffsprüngeräten (RSG) mit dem Wirkstoff OLEORESIN CAPSICUM

Erfahrungen von Hptm Ing. Eder des Landesgendarmeriekommandos für NÖ, Referat II/5/WGS, beim Justizministerium der USA, Federal Bureau of Investigation:

Im Zeitraum vom 16. 3. bis 1. 4. 1995 qualifizierte sich Hptm Eder als erster europäischer Teilnehmer nach einem zweitägigen Auswahlverfahren an der FBI-Academy in Quantico zu einer Ausbildung mit Abschlußprüfung zum FBI-Schießlehrer sowie zum Ausbilder von Oleoresin Capsicum im Training und praktischen Gebrauch. Die Ausbildung umfaßte auch das Besprühen der Spezialagenten mit einem 10%igen Pfefferspray, der das Mittel in Form einer Sprühwolke ausbringt (Fogger). Dadurch werden die für die volle Entfaltung der Wirkung erforderlichen Körperpartien wie Nasen-, Mund- und Augenschleimhäute voll involviert, zumal

man noch dazu während des Besprühens sprechen und die Augen in Richtung des Sprühstoßes offen halten mußte. Sodann mußte man eine Faustfeuerwaffenatrappe ziehen, ein

Auge mit der Nichtschußhand aufzwingen und einen Angreifer auf Distanz halten. Danach wurde man seitlich von zwei Tätern angegriffen, die versuchten, einem die

Waffe zu entreißen. Nach erfolgreicher Verteidigung wurde man erst zur Dekontaminationsstelle in Form von mehreren Wasserschläuchen mit fließendem, kaltem Wasser gebracht. Dort standen auch Sanitäter bereit, welche jedoch von keinem der 45 Besprühten in Anspruch genommen werden mußten, obwohl die Schmerzen höllisch waren. Keinesfalls durfte die brennende Haut mit Cremes oder ölhaltigen Salben versorgt werden. Nach etwa einer Stunde wurde dann mit einem Trainingslauf abgeschlossen.

Das Abschlußzeugnis wurde nach halbtägiger theoretischer Ausbildung



9 x 19 Luger
(Parabellum)
Defender 124 gr
Police

5.56 x 45 (223 Rem)
Nosler 55 gr Police

5.56 x 45 / 7.62 x 51
Trainingsmunition

Ihr zuverlässiger Partner für

- Herstellung von klein- und großkalibriger Munition
- Lieferung von schadstoff-freier Munition für Trainingszwecke
- Munitionsentsorgung

Hirtenberger AG A-2552 Hirtenberg, Telefon 0043/2256/811 84-0, Fax 0043/2256/818 07

Fortsetzung von Seite 10

und bestandener Prüfung inkl. Praxisteil überreicht.

Da über die Wirkung von CS und CN Reizstoffen bereits seit dem Jahr 1987 eingehende Praxistests im Gendarmeriebereich, v.a. beim Gendarmerieeinsatzkommando in Zusammenarbeit mit dem Referat WGS des GZK durchgeführt und dokumentiert wurden, war für den Bereich der Bundesgendarmerie der Wirkstoff OC von besonderem Interesse. Aufgrund der sehr hohen Anwender- und Öffentlichkeitsakzeptanz, stehen im Bereich der BG mittlerweile insgesamt 4500 Stk. RSG (Reizstoffsprüngeräte) zur Verfügung. Jedem Gendarmerieposten werden 2 Stk. als Dienststellenbestand zugewiesen. Im Sinne des Sparpakets müßte mit dieser Menge vorerst das Auslangen gefunden werden, zumal die Herstellergarantien zzt. für max. 3 Jahre gelten. Bezüglich Training, Anwendung, Eigenschaften und Erste-Hilfe-Maßnahmen wurden entsprechende Unterlagen zugewiesen und sind alle BG-Beamte(-innen) zu schulen.

Die Anwender sollten das RSG regelmäßig dahingehend überprüfen, indem sie sich überzeugen, daß Schmutz oder Staub die Düse nicht verstopft und das Behältnis weder verbeult oder sonstige Beschädigungen aufweist. Gesprüht werden sollte in Form von 1/2- bzw. 1-Sekunden-Doubletten.

Um den Wirkstoff sicher auszubringen, ergreift man das Aerosolbehältnis, in-

dem man den Daumen am Auslösehebel placiert, während die restlichen Finger das Behältnis fest umfassen. Trainiert muß dies mit beiden Händen werden, für den Fall der gleichzeitigen Bereithaltung der Schußwaffe.

Allgemeine Anforderungen an OC - RSG:

Das OC-RSG sollte eine Wirkstofflösung aus 10% OC enthalten. Diese darf nicht brennbar oder ozonschädlich sein. Weiters sollte die Wirkstofflösung farblos sein, keine Flecken



Für die Anwendung des Pfeffersprays werden die Beamten gesondert ausgebildet

auf Textilien oder Plastikteilen hinterlassen sowie als Nahrungsmittel geprüft und zugelassen sein. Der Hersteller muß über den gesamten Inhalt der Füllmenge einen Nachweis in Form von Sicherheitsdatenblättern erbringen können. Das RSG muß eine Sicherheitseinrichtung gegen versehentliches Versprühen besitzen. Die Plastiksicherheitsabdeckung sollte eine Ausnahme für die Aufnahme des Daumens oder allenfalls Zeigefingers haben und so das Richtungshalten, das Zielen und Sprühen unter allen Lichtverhältnissen erleichtern bzw. verbessern. Die



Hptm Eder als Testperson beim FBI

RSG sollen je nach Größe, zumindest jedoch acht bis zwölf 1-Sekunden-Sprühstöße ermöglichen, bevor das RSG entleert ist. Die Wirkstofflösung soll in einem ballistischen Strahl mit einer Reichweite von mindestens 3-4 Meter ausgebracht werden. Jedes RSG muß mit einer eigenen, fortlaufenden Seriennummer versehen sein. Der Hersteller muß nach Möglichkeit eine fünfjährige Garantie auf die Wirkstofflösung geben. Jedes einzelne RSG muß im Heißwasserbad auf Dichtigkeit geprüft und anschließend einem Temperaturtest unterzogen werden. Der Hersteller sollte garantieren können, daß die Wirkstofflösung auch dann ihre chemische Stabilität behält, wenn der Behälterinhalt teilweise verbraucht wurde. Das Verfallsdatum und „Eigentum von ...“ sollen sichtbar auf die Außendose eingedruckt werden können. Der Hersteller sollte in der Lage

ANGEBOT DES MONATS

JAGD TRAP

BROWNING

17.990,-

Bockdoppelflinte Modell 425
Jagd / Trap 12/70 Invector
71 cm Lauflänge
17990,- statt 24.890,-

ANGEBOT DES MONATS

JAGD-PATRONEN

Cartucce
Barnaghi

ab **1,99**

Kal. 12 16 20 / 29 - 40g Schrotladung
hoher Hulsboden extrem gute Qualität
Preisvorteil durch Eigenimport/Staffelpreis
Patronenlisten der verschiedenen
Modelle anfordern

ANGEBOT DES MONATS

GUTSCHEIN FÜR KONTROLLSCHÜSSE

50 75 100
Meter Schußentfernung

Gutschein zum kostenlosen Kontrollschießen für Ihre Jagdwaffe ohne Munition. Direkt im Ennsor Geschäft lokal. Terminvereinbarung empfehlenswert.
Tel. 07223 / 822 64 17. Gültig bis 30. 11. 96

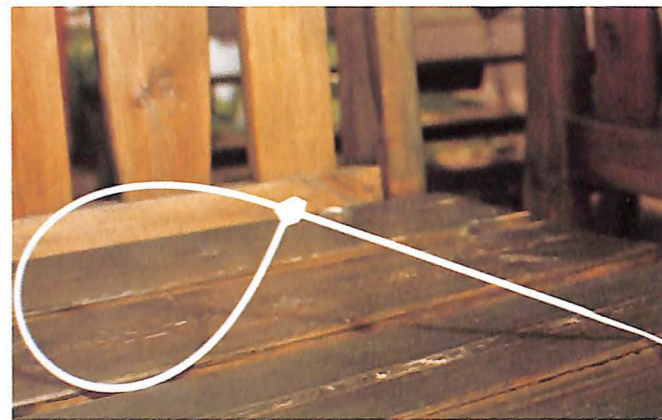
Am Römerfeld 7 mit Schießkeller
4470 Enns, 07223/ 822 64 17

Fortsetzung von Seite 11

sein, auf Wunsch des Bestellers ein eigenes Etikett herzustellen.

Spezial- und Geheimwaffen

Wenige Schritte von seinem Büro entfernt liegt die eigentliche Arbeitsstätte von Hauptmann Anton Eder: Die Waffenkammer. Hier präsentiert er Innovationen, mit denen bislang nur ganz wenige Spezialeinheiten zu Versuchszwecken ausgestattet wurden. Da gibt es etwa eine Pumpgun, die sogenannte „Scatter-Gun“ mit sechs Schuß, durch Magazinerweiterung auf acht Schuß ausbaubar, mit eingebauter Lampe, „eigentlich eine verbotene Waffe, aber sehr wirksam“, wie Hptm Eder verschmitzt bemerkt. (Mit einer solchen Kanone hatte seinerzeit Darsteller Steve McQueen als „Bullitt“ einen US-Straßenkreuzer in kleine Blechteile zerlegt.) Oder die 40-Millimeter-Pistole von Heckler & Koch, mit der Gasgranaten auf bis zu 200 Meter Entfernung abgeschossen werden können. Besonders stolz ist Hptm Eder auch auf den neuen Schutzhelm aus Kevlar, der im Gegensatz zum klassischen Stahlhelm gegen Gehirnerschütterung nach Geschoßaufprall schützt.

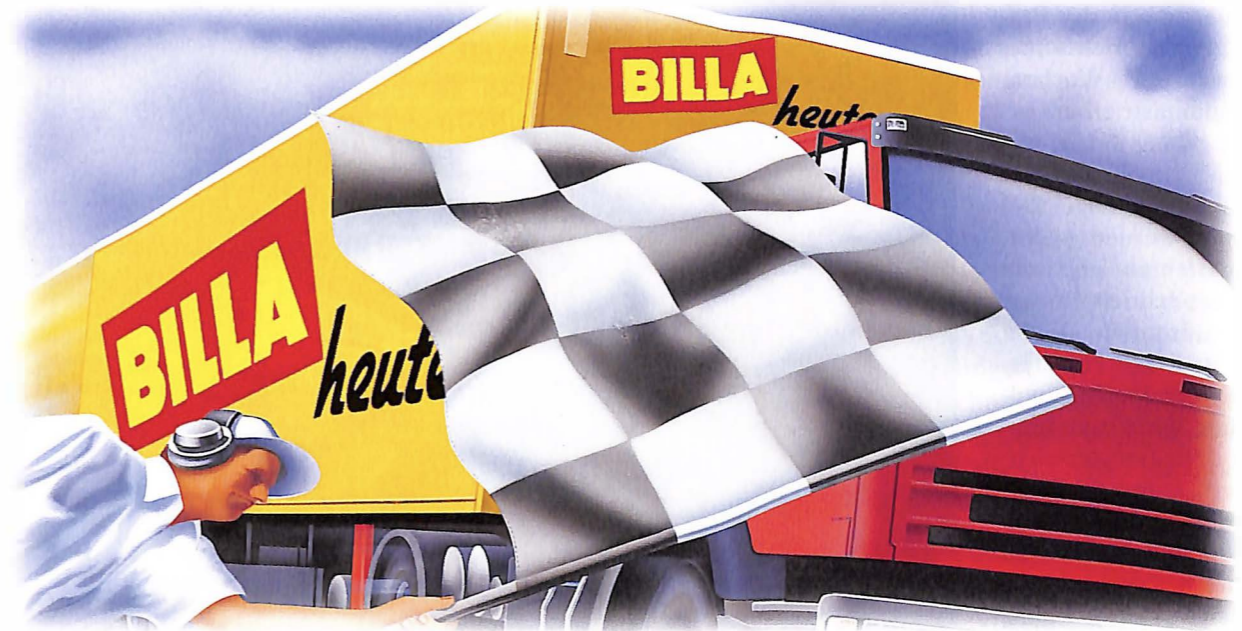


Die Einweg-Handschele aus Österreich

Und last not least: Die „Einweg-Handschele“ aus Kunststoff, die man „nur mit einem großen Seitenschneider oder durch Durchbrennen“ öffnen kann.
Hptm Ing. Anton EDER und Peter MILLARD ■

STG **MISTELZL** Metall-Kunststoff
FINSTRAL
GAWEINSTAL FENSTER Wintergärten MISTELBACH
MARTINSDORF 165 MARKTGASSE 7
02574 / 82 27 0 TÜREN 02572 / 20 650

BILLA-um einen Vorsprung voraus!



Unter Österreichs vollsortierten Supermärkten ist BILLA die Nr. 1. Sowohl bei Tages- und Sonderangeboten als auch bei der Frische. Das sagen die Konsumenten in einer aktuellen Studie des renommierten Marktforschungsinstitutes Fessel + GfK. Und deswegen finden Sie in allen 690 BILLA-Filialen immer wieder Aktionen, die beweisen, daß BILLA die Nr. 1 ist. Kommen auch Sie auf einen Vorsprung vorbei, schon morgen - zu BILLA!



Frische-Service für BILLA-Kunden: Bei BILLA wird jede Filiale täglich - sogar samstags - mit frischem Obst und Gemüse beliefert und die Obst- und Gemüseabteilung von geschulten Mitarbeitern betreut.



Nicht nur hier, sondern für das ganze Sortiment gilt natürlich auch die einzigartige „Frisch oder gratis“-Garantie, die BILLA bereits vor mehr als 10 Jahren erfunden hat.



BILLA hat als einzige Supermarktkette Österreichs ein Zeichen in Richtung artgerechter Hühnerhaltung gesetzt und bietet seither Hühnereier nur noch aus Bodenhaltung und Freilandhaltung an. Und daß diese in allen Filialen im Kühlregal sind, versteht sich von selbst.



Bei so vielen Vorsprüngen ist es kein Wunder, daß BILLA täglich neue Kunden begrüßen darf. Also, kommen auch Sie auf einen Vorsprung vorbei - schon morgen, zu BILLA.

BILLA heute

DENKT AN MORGEN.

DIALOGPROGRAMM
INFOSERVICE
PRODUKTKONTROLLE
UMWELTSCHUTZ
PREISBEWEIS
KUNDENDIENST

PRODUKTKONTROLLE
INFOSERVICE
DIALOGPROGRAMM
KUNDENDIENST
PREISBEWEIS
UMWELTSCHUTZ
PRODUKTKONTROLLE
INFOSERVICE

Blaulichtsteuer – für den Geier?

Es mußte so kommen: Geniale Bürokratengehirne ersannen die Blaulichtsteuer, die in der Praxis, so zeigt es sich schon nach wenigen Wochen, kaum administrierbar ist. Aber es gelang ihnen, was noch nie zuvor geglückt war: Zwei große Lager dieses Landes wurden geeint, die Autofahrer und die Exekutive, schrieb Robert Sterk ironisch im KURIER. Franz Haydter, Vorsitzender der Personalvertretung der Gendarmerie in Niederösterreich, berichtet: „Durch die Blaulichtsteuer sind wir von Freunden und Helfern zu Raubrittern der Straße geworden.“ Nicht ganz leicht, geschockten Unfall- opfern zunächst einmal einen Erlagschein in die Hand zu drücken. Haydter: „Das ist wie ein Keulenschlag, da reitet ja der Amtsschimmel vom Neusiedler See zum Bodensee und wieder retour.“

Aus mehreren Bundesländern kommen Alarmmeldungen: Die Beamten



erstickten in Erlagscheinen, es gibt natürlich zu wenig Personal zur Bearbeitung. Urplötzlich steigt auch die Zahl der Verkehrsunfälle „mit leichten Verletzungen“, weil sich „Schlauberger“ dadurch um den 500-Schilling-Obulus drücken wollen. Ab nächstem Jahr

kommt eine weitere Verwaltungsaufgabe auf die Gendarmerie zu: Vignettenlose „Autobahnpiraten“ sind zu jagen – in der allseits bekannten Personalsituation. Last not least: Die Blaulichtsteuer zeichnet sich jetzt schon als finanzieller Flop ab. Statt der

erwarteten 60 Millionen pro Jahr wird sie höchstens 20 einbringen. Weil nämlich zahlreiche Kollegen in den Bundesländern die „Verunfaller“ lieber telefonisch beraten als ihnen Erlagscheine unter die Nase zu halten . . .

PM ■

Neueröffnung von „Elektro-Wieser“ in Leobendorf



Unglaublicher Andrang herrschte bei der Eröffnung von Elektro-Wieser-Service in der Stockerauerstraße 155, 2100 Leobendorf. Das ist bei über 2000 zufriedenen Kunden auch nicht verwunderlich. Wer einmal die kompetente Fachberatung von Fam. Wieser kennengelernt hat, weiß warum man bei Elektro-Wieser in besten Händen ist. So gibt es z.B. für nur öS 360,- ein **EWS-Paket**, das eine **3 Jahres Garantie** innerhalb des gesamten Bezirkes Korneuburg beinhaltet. Über weitere „Elektro-Wieser Schmankerln“ erfahren Sie direkt bei Frau und Herrn Wieser alles weitere. Also – bevor Sie Ihr nächstes Elektrogerät anschaffen – ein Besuch bei Elektro-Wieser-Service lohnt sich sicherlich.

Vizekanzler Dr. Wolfgang Schüssel:

Integration im ureigensten Interesse Österreichs



Vizekanzler
Dr. Wolfgang Schüssel

Der europäische Integrationsprozeß entspricht den gemeinsamen Interessen aller Europäer und den ureigensten Interessen Österreichs. Wenn wir überzeugt sind, daß die großen Probleme unserer Zeit, Friede und Sicherheit, Umweltschutz und Kampf gegen Arbeitslosigkeit, gemeinsam bewältigt werden müssen, können wir uns aber nicht mit dem Ziel der Wirtschafts- und Währungsunion begnügen. Wir müssen mithelfen, die Europäische Union zu einer echten Umwelt- und Sozialgemeinschaft zu machen. Im Sinne des Friedens auf dem Kontinent müssen wir zu einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik „ja“ sagen, die den Namen auch wirklich verdient.

Österreich muß dem europäischen Integrationskern angehören. Seit jeher waren wir ein europäisches Kernland. Jene, die nunmehr zur „Europa-Verweigerung“ aufrufen, übersehen, daß man das gemeinsame Haus Europa, das unsere Zukunft ist, eben nur von innen gestalten und verändern kann.

Sicherheit ist ein Grundrecht des Bürgers. Hier sind wir mit einer Reihe aktueller Probleme konfrontiert:

Die für 1997 bevorstehende Abschaffung der Grenzkontrollen nach dem Schengener Abkommen bringt eine Verlagerung der Kontrollen an die Außengrenzen der EU mit sich. Österreich kommt dabei eine wichtige Rolle zu, da es fast ausschließlich an Nicht-EU-Länder grenzt und so eine hohe Verantwortung in der Grenzsicherung übernehmen muß. Wir müssen daher raschest für die technischen und personellen Voraussetzungen sorgen, daß unsere Sicherheitsexekutive die verstärkte Grenzsicherung ab Mitte 1997 durchführen kann.

In Fragen der Sicherheit muß man dringend zu einer einheitlichen Position im Europaparlament kommen, vor allem in der Bekämpfung von Drogen- und Waffenhandel. Dazu bedarf es der sachlichen Zusammenarbeit aller Fraktionen und deren kompetenten Vertretern.

Gemeinsamer Kampf gegen Organisierte Kriminalität

Österreich ist Dank des enormen Einsatzes der Exekutive ein sicheres Land. Auf Dauer kann man diesen Zustand aber nur aufrechterhalten, wenn man der Polizei auch die Möglichkeiten bietet, sich gegen eine immer stärker werdende und nach dem modernsten Stand der Technik ausgerüstete Kriminalität behaupten zu können. Dazu zählt in erster Linie die Internationale Kooperation. Der Drogenhandel ist zwar nicht das einzige, aber ein gutes Beispiel für

die unbedingte Notwendigkeit einer internationalen Kooperation der Exekutive.

Die Menschen und die Volkswirtschaft leiden Schaden unter der ständig wachsenden Organisierten Kriminalität. Um dem entgegenzuwirken, müssen wir unserer Exekutive sowohl die technischen als auch die personellen Voraussetzungen für eine effiziente Verbrechensbekämpfung geben. Dazu zählt eine verbesserte Ausbildung ebenso, wie eine moderne Ausrüstung und legistische Voraussetzung für neue Fahndungsmethoden.

Das Experiment Europa ist für Österreich sehr gut angelaufen. Jetzt geht es darum, neue Initiativen zu setzen, vor allem im Bereich der inneren und der äußeren Sicherheit. Im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität bietet die Zusammenarbeit mit Europol Erfolgchancen, die wir ergreifen sollten.

Das wesentliche Ziel unserer Europapolitik, für das wir auch am 13. Oktober wieder kämpfen, war und ist, für ein geeintes Europa zu arbeiten, in dem es nie wieder nationale Kriege gibt. Die bisherige Bilanz unserer noch kurzen Mitgliedschaft in der EU gibt uns allen Anlaß, mit Optimismus für ein starkes Österreich in einem friedlichen Europa einzutreten.

Die Österreicher haben nach dem Zweiten Weltkrieg bewiesen, daß sie aus der inneren Zerrissenheit der Bürgerkriege, dem gegenseitigen Haß, der mangelnden Toleranz der Zwischenkriegszeit gelernt haben. Leisten wir unseren Beitrag, daß auch Europa aus der Vergangenheit lernt und daß aus diesem Kontinent ein Kontinent des Friedens wird.

+

Die neue Glock: Exportartikel auch im Osten

Im bekannten polnischen Waffenmagazin COLT wurde vor kurzem auch die Glockpistole prominent vorgestellt: Die Glock-Familie, so heißt es da, hat sich um ein weiteres Mitglied erweitert. Zu den in Polen bereits bekannten Modellen 17, 19 Compact und 17 L Sportausführung gesellt sich nun die Glock 26, Kaliber 9 mm Parabellum, dazu gibt es auch eine Glock 27 mit dem Kaliber 0.40 Smith & Wesson, die allerdings in Polen nicht auf dem Markt ist. Die

neue Supercompact-Version ist unter der Zivilkleidung viel leichter zu verstecken als das Modell 19, schreibt die Fachzeitung. Die Glock 26 hat einen kürzeren Lauf – 88 mm, die Gesamtlänge beträgt nur 160 mm, die Griffhöhe 106 mm, das Gewicht 616 Gramm. Der kürzere Griff beinhaltet ein zweireihiges Magazin mit 10 Patronen, die elfte Patrone kann im Lauf gesichert werden – wie bei den anderen Modellen auch. Die Glock verschießt 9 mm-Parabellum-



Glock Modell 26

Munition von hoher Durchschlagskraft. Allerdings, so vermutet das COLT-Magazin, dürfte die Waffe wegen

ihrer geringen Ausmaße und ihres leichten Gewichtes im praktischen Schießen nicht ganz leicht zu beherrschen sein und es wird daher einiger Übung bedürfen. Dennoch steht in punkto Feuerkraft die Glock an erster Stelle innerhalb der in Polen angebotenen Faustfeuerwaffen. Die Waffe wird jetzt sicherlich noch höhere Aufmerksamkeit im professionellen Bereich finden, schließt das Magazin.

Trendig, wendig und geräumig: Der neue Suzuki Baleno Kombi



Mit großem Interesse hat die Öffentlichkeit auf dem im heurigen Frühjahr stattgefundenen Genfer Automobilsalon die Erstvorstellung des vollkommen neuen Suzuki Baleno Kombi begrüßt. Bereits jetzt, zu Herbstbeginn sind die ersten Modelle in Österreich eingetroffen. Suzuki ist mit Recht stolz auf diese neueste Schöpfung. Zwischen der Markteinführung des neuen Baleno im Frühjahr 1995 und der nunmehrigen Marktpräsenz des Suzuki Baleno Kombi sind gerade eineinhalb Jahre vergangen. Eine erstaunlich kurze Entwicklungszeit für ein völlig neues Produkt. Ist doch der Baleno Kombi der erste von Suzuki gebaute Stationswagen. Damit folgt Suzuki auch dem Trend nach vermehrtem Einsatz der Fahrzeuge für den Freizeitgebrauch.

Der Baleno Kombi, er wirkt rein äußerlich mit seiner Länge von 4,35 m und Breite von 1,69 m kompakt und zuverlässig, wird in Österreich in drei Ausführungsvarianten angeboten:
Als **Baleno Kombi 1,6 GLX**, mit dem 1560 cm³ 4 Zylinder- 16 V-Motor mit Multipoint-Benzineinspritzung und oberliegender Nockenwelle. Die Leistung beträgt 72,5 kW / 99 PS.
Die erzielbare Höchstgeschwindigkeit ist 175 km/h, der Treibstoffverbrauch beträgt nach MVEG städtisch 9,4 – außerstädtisch 6,3 – und insgesamt 7,4 Liter auf 100 km. Bleifreies Normalbenzin (91 Oktan). Preis: ATS 189.900,-.

Als **Baleno Kombi 1,6 GLX 4WD**, Motorausstattung wie vorher, jedoch mit permanentem Allradantrieb. Preis: ATS 219.900,-.
Als **Baleno Kombi 1,8 GLX**, mit dem 1839 cm³ 4 Zylinder- 16 V-Motor, ebenfalls mit Multipoint-Benzineinspritzung und zwei oberliegenden Nockenwellen. Die Leistung wurde mit 89 kW / 121 PS gemessen.
Die Höchstgeschwindigkeit erreicht der Kombi mit diesem Motor bei 190 km/h, der Verbrauch beträgt nach MVEG städtisch 10,4 – außerstädtisch 6,4 – und insgesamt 7,9 Liter auf 100 km. Bleifreies Normalbenzin (91 Oktan). Preis: ATS 209.900,-.
Umfangreich sind die Sicherheitseinrichtungen. So verfügt der Baleno Kombi z. B. über Fahrer- und Beifahrer-Airbag, höhenverstellbare Sicherheitsgurte, eine elektronische Wegfahrsperre, Scheinwerfer-Weitenregulierung, Sicherheitslenksäule und Seitenaufprallschutz, eine Kindersicherung und auf Wunsch ein ABS-Bremssystem.
Servolenkung und enger Wendekreis von nur 9,8 m machen das Auto zudem besonders wendig und leicht manövrierbar. Die Ladekante ist auf die Stoßstange abgesenkt und ermöglicht so ein müheloses Be- und Entladen. Die hinteren Sitzlehnen lassen sich für zusätzlichen Stauraum entweder zu einem Drittel, zu zwei Drittel oder ganz herunterklappen, je nach Bedarf. Weitere serienmäßige Transportkapazitäten bietet die nicht nur nützliche, sondern auch ästhetische Dachgalerie z.B. als Ski-, Surfbrett- oder auch als Fahrradträger.

Ihre Stimme für Dr. Hubert Pirker ist die Stimme für Österreichs Sicherheit in Europa!

Mit Europa Österreichs Sicherheit stärken!



Dr. Hubert Pirker
EU Kandidat der ÖVP für das EU Parlament

Dr. Pirker:

„Gemeinsam mit Europa gegen die internationale Kriminalität“

Tatsache ist auch: Österreich hat seit seiner EU-Mitgliedschaft die große Chance, europäische Instrumente zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität zu nutzen. Österreich wird nur dann ein sicheres Land bleiben, wenn unsere Polizei alle technischen und personellen Voraussetzungen zur Kriminalitätsbekämpfung in die Hand bekommt („Lauschangriff“, Rasterfahndung, verdeckte Ermittlungsarbeit, moderne Datenverarbeitung in den Dienststellen, ...). Unserer Exekutive muß endlich die volle Zusammenarbeit mit der EUROPOL ermöglicht werden (bis jetzt gibt es keine Verbindungsstelle zu EUROPOL in Österreich, noch immer fühlen sich viele Exekutivbeamte nicht ausreichend informiert über die großen Möglichkeiten EUROPOLs).



Dr. Pirker im ständigen Kontakt mit Europol: Hier mit Europol-Koordinator Jürgen Storbek

Dr. Pirker:

„Das Verbrechen kennt keine Grenzen“

Wir Österreicher leben in einem sicheren Land. Das verdanken wir der Arbeit und dem Einsatz jedes einzelnen Polizisten, Gendarmen und Zollwachebeamten. Aber: Das Verbrechen schläft nicht! Die Kriminalität wird immer professioneller und macht schon lange nicht mehr vor unseren Grenzen halt. Ob Ost-Mafia, „Geldwäscher“, Drogenkuriere aus Ex-Jugoslawien oder Menschenhändler – Österreich wurde für die Organisierte Kriminalität seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ ein immer wichtigerer Einsatzort. Tatsache ist: Herkömmliche Mittel zur Verbrechensbekämpfung reichen nicht mehr! Das wissen und merken alle, die in der Exekutive ihren Dienst versehen. Allein sind wir wehrlos!

Ich stehe für eine aktive Sicherheitspolitik in Europa!

Ich werde im Europäischen Parlament mit allem Nachdruck dafür sorgen, daß Österreich und seine Exekutive optimale Voraussetzungen für eine effektive Verbrechensbekämpfung bekommen. Ich stehe für eine aktive Sicherheitspolitik Österreichs in der EU. Mitgestalten statt Zuschauen! Das ist meine Devise.



EU Sicherheitsbeauftragter Dr. Pirker:
„Nur wer die Sorgen der Exekutive kennt, kann ihre Probleme lösen.“

KW **KRAFT & WÄRME**
 HEIZUNG – KLIMA – SANITÄR
 ROHRLEITUNGSBAU
 TANKANLAGEN
MARIA ENZERSDORF WIEN
 (0 22 36) 45 3 95 (0 22 2) 97 025-0
ZELL AM SEE
 (0 65 42) 572 22

Restaurant
Makedonija
Balkan-Küche
Fisch-Spezialitäten
 Öffnungszeiten:
 11.30 – 14.30 Uhr und 17.30 – 01.30 Uhr
 Sonntag: 17.30 – 01.30 Uhr
 1060 Wien, Laimgrubengasse 5 Tel.: 586 21 46

RF **RUPERT FERTINGER GMBH**
 ARMATUREN METALLWAREN
 2120 Wolkersdorf, Wiener Straße 46, Telefon (02245) 32 11-0, Fax (02245) 42 68

Schneller - besser - günstiger
ELEKTRO WIESER SERVICE
 Verkauf & Reparatur von Elektrohaushaltsgeräten
NEUGERÄTE - ERSATZTEILE - ZUBEHÖR
 Mo. - Fr. 8 - 18^h Sa. 8 - 12^h Tel. 02262/66567
 2100 Leobendorf, Stockerauerstraße 155

Firma **BIERWOLF**
 Baugesellschaft m.b.H.
 sämtliche Erdarbeiten mit Kettenbagger OK RH9, RH6, RH3, RH1 und Radlader.
 2201 Gerasdorf
 Industriegebiet Süd, Marcusstraße 1
 Telefon (0222) 22 63 83 · Fax 22 53 01
 Autotelefon: (0663) 80 08 42

CHLAD für **Reiter:** Hosen, Stiefel, Helme u.v.m.
 für **Pferde:** Sättel, Zäume, Pflegeartikel, Bücher u.v.m.
 für **Hunde:** Halsband, Leine, Körbe, Mäntel u.v.m.
 für **Katzen:** Kratzbäume, Spielsachen u.v.m.
 1230 Wien, Breitenfurter Straße 197 Telefon: 804 25 52

helolit Die Fensterbank mit Profil.
helopail Die Fensterbank.
TOP GARANT

ANNA'S IMBISS ZUM AUTOECK
 NEUERÖFFNUNG
 Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 6.00 - 22.00 h
 Sa 8.00 - 16.00 h
 Telefon 0 26 24 / 55 384
 2490 Ebenfurth, Wiener Neustädter Straße 1

Reitstall Ebenfurther Hof
E. u. W. Schwarzl
 2490 Ebenfurth
 Landeggerstr. 12 B
 Tel.: 02624/52 6 55

Meinung

Problemfeststellungen zur Strafrechtspflege



Mag. Alfred Ellinger

Wenn Politik als die Kunst des Machbaren charakterisiert wird, darf sich Rechtspolitik, insbesondere Strafrechtspolitik, den dadurch gezogenen faktischen Grenzen nicht verschließen.

Ganz allgemein ist festzustellen, daß die Personalsituation im richterlichen, sowie nicht-richterlichen Bereich durchaus prekär ist. Insbesondere die Bezirksgerichte wurden in den letzten Jahren erheblich mehr belastet. Flankierende Maßnahmen, die diese Mehrbelastung aufzufangen, sind aber nicht erkennbar. Vielmehr werden sowohl Richter als auch nicht-richterliches Personal zunehmend mit zusätzlichen Aufgaben belastet, mitunter mit Berichtsaufträgen geradezu bombardiert und ein „Parkinsonscher Formalismus“ nimmt überhand.

Die Strafrechtspflege steht an der Schwelle zum 3. Jahrtausend kapazitätsmäßig mit dem Rücken an der Wand – dies bei Forderungen nach immer verfeinertem Rechtsschutz einerseits und der Bedrohung

durch internationale, organisierte Großkriminalität andererseits. Der „Justizinfarkt“ scheint geradezu unabwendbar. Die Budgetsituation unseres Staates, das den Bürgern bereits präsentierte Sparpaket, läßt eine spürbare Ausweitung des Apparates nicht (mehr) zu.

Daher bietet sich als einzige Lösung nur die Beschränkung der Aufgaben für das „knappe Gut“ Strafrechtspflege an. Diese hat sich wohl mehr denn je an ihrer „ultima ratio“-Funktion zu orientieren. Die Bedeutung der Tätigkeit und der erforderliche Aufwand sind abzu-

sätzen orientierten Betrieb aufrechterhalten zu können. Erst dies kann die gebrachten Opfer rechtfertigen.

Die Schere zwischen Anforderungen an die Strafrechtspflege (vor allem von Seiten der Bürger) einerseits und der Realität andererseits, wird gerne der dritten Staatsgewalt selbst angelastet und dabei mehr oder weniger geschickt überspielt, daß die kritisierten Defizite so gut wie ausschließlich der ungedämmten Gesetzesflut, einem hemmungslosen Formalismus und der damit nicht schritthaltenden personellen und materiellen



„RECHTSPFLEGERISIKO“

So beklagenswert der zugegen budgetäre Rahmen der Gerichtsbarkeit im Hinblick auf deren die Voraussetzungen an Personal und Sachbedarf übersteigenden Aufgabe ist, so müßig ist auch die Hoffnung, in naher Zukunft könnten für die Rechtspflege mehr Mittel zur Verfügung stehen.

wägen, um in kriminalpolitisch vertretbarer Weise Kapazitäten zu verlagern. Um deutlicher zu werden: Sparsamkeit bei den Aufwendungen muß nach Ausschöpfung aller Rationalisierungsmaßnahmen zur Verminderung der Aufgaben führen, um auf Dauer einen wirksamen, an rechtsstaatlichen Grund-

Elektronikshop Broschek OEG

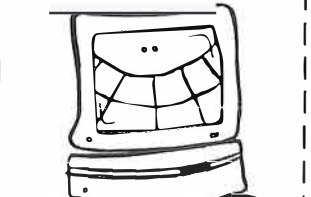
Computer - Telefon - SAT
 Hauptstraße 2, 2490 Ebenfurth
 Tel.: 02624/58152 Fax.: 02624/53366

Die Spezialisten für:
Computer: Service, Hardware, Software & Zubehör
Telekommunikation: Fax, Handys + Karte, Internet
Sat-TV: digital-TV, Mehrfachanlagen, Pay-TV

Passend zum Schulanfang:
 Spezialpapiere, Folien etc.
 z.B. Overheadfolien 10Stk S 29,-

Gutschein

für einen Taschenrechner
 *Casio LC797GU statt um 59,- um nur 35,- bei Einkäufen ab S 200,-



Elektronikshop Broschek
 Computer - Telefon - SAT
 Hauptstraße 2 2490 Ebenfurth
 Tel. 02624/58152 Fax.: 02624/53366
 nur ein Gutschein pro Person
 nur solange der Vorrat reicht, bis 15.10.



Bei meinem Konto kostet jedes Extra extra!

Bei meinem P.S.K.Konto sind Extras serienmäßig.

Sparen Sie beim Konto, ohne auf Extras zu verzichten:
Nicht nur, daß Sie bei der P.S.K. extra wenig für die Kontoführung

berappen - auch für P.S.K. Telebanking Standard zahlen Sie keinen Groschen. Die Kontoauszüge kommen gratis ins Haus. Und Ihre

Aufträgeschicken Sie portofrei an uns. Wenn Sie gerne persönlich vorbeischauchen, genießen Sie die kundenfreundlichsten Öffnungs-

zeiten des Landes - österreichweit bei 2300 Servicestellen. Das bekommen Sie anderswo nicht einmal gegen Aufpreis.

Einfach. Clever.
P.S.K.

Wir lassen uns ständig Neues einfallen,...



Ein Mitarbeiter des VERBUND bei Wartungsarbeiten

... damit in der Natur alles beim alten bleibt.

Es gibt ein Kraftwerk, das Sie auf keiner Landkarte finden können. Denn dieses sogenannte „Sparkraftwerk“ steht nur in der Erzeugungstatistik und nicht in der Landschaft. Mit Hilfe modernster Technik erzeugt der VERBUND in bestehenden Anlagen heute mehr Strom als noch vor wenigen Jahren. Dieses „Sparkraftwerk“ liefert jährlich rund 250 Millionen Kilowattstunden oder Strom für rund 60.000 Haushalte. Denn wir vom VERBUND setzen auf höchste Effizienz zugunsten unserer Partner Wirtschaft und Natur. Wenn Sie mehr über dieses „unsichtbare Kraftwerk“ erfahren wollen, schreiben Sie uns: VERBUND, Abteilung Kommunikation, Postfach 67, 1011 Wien.

Energie für unser Leben.



Meinung

Fortsetzung von Seite 19

Ausstattung der Justiz zuzuschreiben sind.

Die Reformen der letzten Jahre gerade im Strafverfahrensbereich entsprechen bedauerlicherweise nicht den Anforderungen des „ultima ratio“-Denkens (man vergegenwärtige sich nur die aufwendigen Haftprüfungsverfahren, vielfachen Fristsetzungen und deren Auswirkungen).

Die nicht zu vernachlässigende Kehrseite aber ist, daß bei der Durchführung von Reformen auch nicht das Augenmaß für erforderliche Rechtsschutzgarantien verloren werden darf. Von einem Extrem in das andere zu verfallen und „das Kind mit dem Bade auszugießen“, ist kaum eine richtige Methode und führt letztlich zu Motivationsverlusten und zu einem Abbau des Vertrauens in die Justiz.

Gerade dieser Weg aber wird – betrachtet man die das Vorverfahren betreffenden Reformvorhaben – scheinbar beschritten. Ein sicherheitsbehördliches Ermittlungsverfahren wie in den bisher präsentierten Entwürfen vorgesehen, ist strikt abzulehnen. Das strafprozessuale Vorverfahren ist jener besonders wichtige Teil des Strafverfahrens, in dem letztlich entscheidend die Weichen dafür gestellt werden, ob ein Verdächtiger entlastet und daher freigesprochen werden kann oder ob eine Straftat aufgeklärt und ein Verdächtiger überführt und verurteilt werden kann. In diesem Verfahrensstadium sind häufig weitgehende Grundrechtseingriffe erforderlich.

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß die rechtsförmerige Aufbereitung eines

Sachverhaltes für Staatsanwaltschaft und Gericht eine Tätigkeit der Sicherheitsbehörden ist, die der (materiellen) Wahrheitsfindung und letztlich der strafgerichtlichen Verurteilung eines ausgeforschten Täters dienen soll und daher dem Strafrechtswesen (Art. 10 Abs. 1 Z. 6 B-VG) zuzuordnen ist.

deformiert. Dies widerspricht dem institutionellen Gehalt des Art. 90 Abs. 2 B-VG und bringt überdies die Balance der Staatsgewalten erheblich ins Wanken. Hier scheint ein „starker Staat“, der im Weisungswege nahezu alles regeln kann, „neben die Verfassung“ gestellt zu werden. Eine derartig selbst-



„RECHTSREGER Risiko“

Dervorgesehenen Verlagerung der Ermittlungstätigkeiten nahezu vollständig zu den Sicherheitsbehörden sind durchaus beachtenswerte Schranken durch Art. 6 MRK und Art. 90 Abs. 2 B-VG gesetzt. Schon aus der Sicht dieser Verfassungsbestimmungen erscheinen die Reformvorhaben tendenziell verfassungswidrig. Es würde das Wesen des Anklageprozesses durch eine nahezu vollständige Verlagerung zu weisungsgebundenen Behörden umfassend und rechtsstaatlich bedenklich

ständige Exekutive könnte durchaus neben der Verfassung agieren und mannigfachen Mißbrauchsmöglichkeiten sind Tür und Tor geöffnet. Gerade die Angehörigen aus der Exekutive, die an der „Front“ tätig sind, lehnen derartiges schon aus Verantwortungsbewußtsein ab.

Darüber hinaus erscheinen die angestrebten tiefgreifenden Veränderungen im Verhältnis zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht in hohem Maße von der Warte aller Betroffenen aus unzuweck-

mäßig. Aus der Sicht der Polizei, weil sie bald der Willkür geziehen werden würde, für die Staatsanwaltschaften, weil diesen durch das Weisungsrecht des Innenministers eine weitere Hürde der Strafverfolgung beschert würde und für die Gerichte, weil es für einen engagierten Richter unerträglich sein muß, über Grundrechtseingriffe entscheiden zu müssen, ohne Einfluß auf ein Verfahren zu haben, ja nicht einmal mit Sicherheit zu wissen, ob die erteilten Informationen vollständig sind (was wiederum bedenkliche Rückwirkungen auf das Vertrauensverhältnis zwischen Gerichten und Polizei haben muß).

Nicht zuletzt erscheint es auch für den Rechtsstaat bedenklich, wenn die Zwangsgewalt der Sphäre richterlicher Unabhängigkeit entrückt in die Weisungspyramide, die über dem Ermittlungsleiter und dem Behördenleiter der Staatsanwaltschaft beim Innenminister bzw. beim Justizminister zusammenläuft, eingeordnet wird. Betrachtet man die Umverteilung der Eingriffsvollmachten strukturell, so besteht ihre Wirkung insbesondere darin, daß sie den herkömmlichen Grundsatz der Gewaltenteilung im Ermittlungsverfahren durchbricht. Denn das Reformvorhaben vereinigt partiell die unabhängige richterliche Befugnis und die Entscheidung des Staatsanwaltes über die zweckmäßige Gestaltung des Ermittlungsverfahrens bei der Polizei und verändert damit nachhaltig das Gleichgewicht der Kräfte, insofern als der Hemmungseffekt der Gewaltenteilung verloren geht. Gerade dieser durchaus

Fortsetzung von Seite 21

nicht friktionslos etablierte Hemmungseffekt hat die Funktion, bürgerliches Vertrauen in die Strafrechtspflege entstehen zu lassen. Diese Errungenschaft des modernen Rechtsstaates sollte nicht auf dem Altar der Bequemlichkeit geopfert werden.

Es ist offensichtlich, daß weder die verfassungsrechtliche Problematik, noch die praktischen Auswirkungen einer solchen Reform ausreichend durchdacht sind.

Im Zusammenhang damit sind auch die Bestrebungen zur Schaffung eines rechtlichen Instrumentariums zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität zu sehen. Bestrebungen, dieses Instrumentarium im Sicherheitspolizeigesetz zu normieren sind abzulehnen. Dieses durchaus erforderliche Instrumentarium kann sachgerecht und verfassungskonform nur in der Strafprozeßordnung, und wegen der weitgehenden Grundrechtseingriffe auch nur unter Richtervorbehalt realisiert werden. Unser gesamtes Rechtssystem ist auf Rechtssicherheit und Berechenbarkeit des Staatshandelns ausgerichtet. Das wiederum bedeutet ganz konkret, daß im Zweifel die Verfassung stets so auszulegen ist, daß die von der Verfassung verbürgten Werte der Rechtssicherheit und Berechenbarkeit der Rechtsordnung gewährleistet bleiben: in dubio pro libatate (individui). Das Bundesministerium für Justiz hat nunmehr zur Zahl JMZ 578.016/1-II.3/95 mit dem Entwurf eines Bundesgesetzes über besondere Ermittlungsmaßnahmen zur Bekämpfung schwerer und organisierter Kriminalität einen

ersten begrüßenswerten Schritt unternommen, der allerdings sehr zögernd ausgefallen und mit einer Reihe von Schönheitsfehlern behaftet ist. Weitere realitätsferne und verfassungsfremde Vorstellungen manifestieren sich bei den Ideen, die zur Bekämpfung der Gewalt in der Familie mit dem „Wegweiserecht“ oder im Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Suchtgiftgesetz 1951, das Strafgesetzbuch, die Strafprozeßordnung und das Rezeptpflichtgesetz geändert werden sollen. Zahlreiche Probleme wurden mit den Gesetzesreformen der letzten Zeit geschaffen. Dazu zählen die mit dem Strafprozeßänderungsgesetz 1993 normierten Beweisverwertungsverbote (§ 252 i.V.m. § 152 StPO), die bereits unerfreuliche Auswirkungen

gezeigt haben. So mußten bereits mehrfach in Fällen sexuellen Mißbrauches bzw. Mißbrauches von Kindern massiv verdächtige Personen, insbesondere aus dem Verwandtenkreis, auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren eingestellt werden.

Auch die im § 152 Abs. 1 Z. 5 StPO genannten Personen machen von dem ihnen eingeräumten Entschlagsrecht durchwegs Gebrauch und vermindern damit die Entscheidungsgrundlagen der Gerichte erheblich. Durchwegs unerfreulich hat sich auch die Reform des § 84 StPO ausgewirkt. Insbesondere im Rahmen des § 84 Abs. 2 Z. 1 gehen Behörden und öffentliche Dienststellen zunehmend davon aus, daß es in diesem Rahmen ihr Recht ist, keine Anzeige zu erstatten und übersehen dabei, daß

gen gezeigt haben. So mußten bereits mehrfach in Fällen sexuellen Mißbrauches bzw. Mißbrauches von Kindern massiv verdächtige Personen, insbesondere aus dem Verwandtenkreis, auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren eingestellt werden.

Auch die im § 152 Abs. 1 Z. 5 StPO genannten Personen machen von dem ihnen eingeräumten Entschlagsrecht durchwegs Gebrauch und vermindern damit die Entscheidungsgrundlagen der Gerichte erheblich.

Durchwegs unerfreulich hat sich auch die Reform des § 84 StPO ausgewirkt. Insbesondere im Rahmen des § 84 Abs. 2 Z. 1 gehen Behörden und öffentliche Dienststellen zunehmend davon aus, daß es in diesem Rahmen ihr Recht ist, keine Anzeige zu erstatten und übersehen dabei, daß

Fortsetzung von Seite 22

diesbezüglich eine pflichtgemäße Interessensabwägung zu treffen wäre (AB 8). So hat etwa die Fürsorgerin an einer Bezirkshauptmannschaft, obwohl ihr der massive Verdacht des Kindesmißbrauches zur Kenntnis gelangt ist, keine Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet.

Das normierte exzessive Haftprüfungssystem führt vermehrt zwangsläufig dazu, daß es auch im Stadium der Hauptverhandlung, insbesondere im Schöffengericht, zu durchaus aufwendigen „ersten Tagsatzungen“ kommt, die lediglich der Wahrung von Fristen und nicht der Wahrheitsfindung dienen. Nicht selten wird damit auch das Vorverfahren mit der Notwendigkeit aufwendiger Erhebungen in das Stadium der Hauptverhandlung verlegt.

Die Abschöpfung einer Bereicherung gemäß § 144 a StPO ist durch den Verweis auf die Bestimmungen der Exekutionsordnung gelegentlich nicht möglich. Gemäß den Bestimmungen der EO sind Belastungen von Liegenschaftsbesitzern zur Sicherung von Geldforderungen nicht möglich. Es besteht daher kein Zugriff auf unrechtmäßige Bereicherungen, die in Liegenschaften angelegt wurden.

Die kurzen Haftfristen führen zunehmend zu Konflikten mit der Anwaltschaft, weil häufig zwangsläufig Bestellungen als Verfahrenshelfer verhältnismäßig knapp erfolgen müssen.

wie z.B. „Fluchtgefahr“ werden Freigänge und Anhaltung im gelockerten Vollzug ohne Rücksprache mit dem Gericht durchgeführt.

Diese sehr allgemein gehaltenen Darstellungen,



RECHTSPFLEGER RisiKO

Auch auf die bekannten Mängel im Strafvollzug ist hinzuweisen. Freigänge werden ohne Verständigung der Sicherheitsbehörden bewilligt, selbst bei richterlichen Vermerken,

die gleichzeitig ein Appell an den Gesetzgeber sein sollen, ließen sich ohne weiteres zwanglos fortsetzen.

Justiz und Verwaltung stöhnen unisono über die

Gesetzesflut. Ständig werden neue Aufgaben den Gerichten und Behörden übertragen.

Wenn man schon ständig das Schlagwort vom „schlanken Staat“ strapaziert, so müßte eine verantwortungsbewußte Gesetzgebung darangehen, das bereits undurchschaubar gewordene Gestrüpp unserer Gesetze zu durchforsten, die Gesetzeslage überschaubar und vollziehbar zu machen. Schon heute können Prozesse jahrelang dauern. Trotzdem ist Österreich international gesehen im Justizbereich geradezu sensationell schnell. Wir werden aber zwangsläufig über kurz oder lang deutsche oder gar italienische Verhältnisse haben, in denen Hauptverhandlungen von vielen Monaten und Prozesse die jahrelang dauern, die Normalität darstellen.

Ein Umdenken tut Not!
Mag.
Alfred ELLINGER ■

Büros nach Maß.
Die erste Adresse:
Zentrale und Werk: 7201 Neudorf
Korn.-Rat Karl Markon-Str. 530
Telefon (0 26 22) 774 44

Neudörfler
Büromöbel
Serienmäßig handwerklich



A-3435 Pischelsdorf • Tel. 0 22 77 / 25 10

Unser Pischelsdorfer Werk erhielt als erster Betrieb Niederösterreichs das Zertifikat

Responsible Care

In dieser freiwilligen Initiative der chem. Industrie verpflichtet sich der Chemiebetrieb über die einschlägigen Gesetze hinaus in Eigenverantwortung zu handeln. Dieses verantwortliche Handeln wird von allen Mitarbeitern mitgetragen und zielt auf eine stetige Verbesserung der Standards in Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz im gesamten Einflußbereich des Chemiebetriebes.

Daß sich unsere Mitarbeiter ihrer Verantwortung gegenüber Mensch und Natur bewußt sind und auch so handeln, wurde durch unabhängige Gutachten überprüft und unserem Werk die Responsible Care Auszeichnung verliehen.



ResponsibleCare

Eine Initiative für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt

ÖSTERREICHS NEUTRALITÄT STELLT SICH IHRER WAHL.

Gegen Zweidrittel der Bevölkerung und ohne Volksabstimmung drängen SPÖ und ÖVP in die NATO, in einen atomar gerüsteten Militärblock aus den Zeiten des Kalten Krieges. Wenn Österreich seine Neutralität aufgibt, bekommen wir sie nie wieder.

Grünes Info-Telefon: 0222/52126-218
<http://www.t0.or.at/gruene/europa>

STELLEN WIR DER EU EINEN BAUM AUF. DIE GRÜNEN



Die türkische Gendarmerie

1839, nach dem Vorbild des französischen Modells gegründet, wurde die türkische Gendarmerie 1879 zur „JANDARMA“, die bis zum heutigen Tag ihren militärischen Charakter beibehalten hat.



Mobile Gendarmerie: Einsatztruppe während einer Operation

Die türkische Gendarmerie wurde ins Leben gerufen, um die Beibehaltung der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit zu gewährleisten, sowie an der Seite des Heeres an der Landesverteidigung teilzuhaben. Aufgrund dieser Doppelmision untersteht sie zugleich dem Innenministerium sowie dem Generalstab der Armee. Sie ist im gesamten Land außerhalb des Einsatzbereiches der Polizei präsent, was bedeutet, daß sie auf 92% des Staatsgebietes vertreten und für 50% der Bevölkerung zuständig ist.

Die Struktur der Gendarmerie in den einzelnen Verwaltungsbezirken ist mit jener in Frankreich vergleichbar, die auf einer administrativen Selbstverwaltung beruht. Jeder Verwaltungsbezirk verfügt über eine Einheit, die verschiedene Kompanien (Bezirke) und territoriale

Brigaden (Kantone) umfaßt.

Die mobile Gendarmerie besteht aus „Kommandos“, die für die Einheiten der jeweiligen Gebiete tätig sind. Sondereinsatztruppen versehen ihren Dienst an den Grenzen, überwachen strategisch wichtige „Risikogebiete“ sowie das Umland von Strafanstalten. Unterstützt wird die mobile Gendarmerie dabei von Gendarmeriefliegertruppen, die ein rasches Eingreifen unter sämtlichen Einsatzbedingungen ermöglichen.

Seit fünf, sechs Jahren wird die Ägäische Küste in den Sommermonaten verstärkt überwacht, und provisorische Posten stehen im Dienst der Öffentlichkeit.

Was die Kriminalpolizei anbelangt, so ist die Gendarmerie für die Konstatierung von Delikten und Verbrechen sowie für die Fahndung nach Rechtsbrechern zuständig. Die Ermittlungen



werden von den Gendarmen unter der Aufsicht des Oberstaatsanwaltes, der selbst die Ermittlungen in die Hand nehmen kann, sofern diese von äußerster Wichtigkeit sind, vorgenommen.

Die Gendarmerie ist darüberhinaus auch im Dienste der militärischen Verteidigung im Einsatz. In Friedenszeiten nimmt sie an der Verwaltung der Reserve sowie an der Fahndung nach Dienstverweigerern teil, während sie in Kriegszeiten dem Militärkommando untersteht und eine wichtige Rolle bei der Landesverteidigung spielt.

85% Einberufene

Der Stab der türkischen Gendarmeriebeamten – erkennbar an den blauen Besatzlitzeln mit roten Aufschlägen – setzt sich aus Offizieren, Unteroffizieren, Berufsgendarmen, Hilfsgendarmen sowie aus Zivilisten zusammen; die Frauenquote ist dabei gering. Die Gesamttruppenstärke beträgt 235.000 Männer, davon 5.000 Offiziere (mehr als 40 Prozent der Einberufenen), 20.000 Unteroffiziere, 20.000 Berufsgendarmen und 190.000 Zeitgendarmen, die einen 18monatigen

Dienst versehen. Letztere erhalten eine viermonatige Ausbildung in jenen Bereichen, in denen sie anschließend eingesetzt werden. Die Ausbildungsdauer wird für jene Gendarmen, die in Konfliktregionen ihren Dienst versehen müssen, auf acht Monate verlängert.

Im Einsatzgebiet sind die Gendarmerie-Einheiten mit leichten Waffen, Straßenfahrzeugen und Geländewagen sowie mit Leichtpanzern ausgestattet. Die mobile Gendarmerie verfügt über mehrere Hubschraubereinheiten, während die Grenzgendarme-

rie und die Kommando-truppe mit Waffen und Gerätschaften ausgestattet sind, die den einzelnen Missionen und Einsätzen angepaßt sind.

Die türkische Gendarmerie, die trotz des großen Mitarbeiterstammes ein homogenes Gefüge aufweist, wird häufig mit schwierigen Arbeitsbedingungen konfrontiert. So muß sie beispielsweise stets „Herr“ der mißlichen Lage in Südostanatolien sein, wo die Mehrheit der Truppen stationiert ist und seit 1984 gegen die separatistische Bewegung der Kurdischen

Arbeiterpartei (PKK) kämpft.

Eine Situation, die der Hauptmann Esgin Cengiz – heute in Paris stationiert – nur allzu gut kannte, als er Kommandant der Kompanie in Guroymark war: „In diesem Bezirk, der 35.000 Einwohner zählt, waren die 150 Gendarmen der drei Brigaden bei der Ausübung ihrer Einsätze im Winter mit äußerst strengen klimatischen Bedingungen konfrontiert. Die Provinz Bitlis im Osten des Landes liegt in einer Höhe von 1.500 Metern. Eine zusätzliche Kompanie von 120 Mann ist für die Überprüfung der Zufahrtsstraßen zuständig.“

In den kommenden Jahren wird die Gendarmerie ihre Modernisierungs- und Professionalisierungsbestrebungen weiter vorantreiben, indem insbeson-



Eine der 2.567 Brigaden der türkischen Gendarmerie

dere die Zahl der Berufsgendarmen um 10 Prozent pro Jahr erhöht wird.

gend-info, Paris ■

Dazu ein Auszug aus „Die Gendarmerie in Österreich 1849 bis 1974“, Seite 34:

„Altösterreichs Gendarmerie stand so manchem Nachbarstaat mit Rat und Tat beim Auf- und Ausbau seiner Gendarmerie zur Seite. Aber auch die Bundesgendarmerie der 1. und 2. Republik steht dem nicht nach.“

So wurde Gend. General Hofrat Edmund Heidenfeld 1925 zur Reorganisation der bulgarischen Polizei nach Sofia und 1929 zur Durchführung ähnlicher Aufgaben von der türkischen Regierung nach Ankara berufen.“

Die Redaktion

DIE INNOVATIVE GRUPPE

Entwicklungspartner und Zulieferer der internationalen Motoren- und Fahrzeugindustrie

Miba Aktiengesellschaft
Dr. Mitterbauer Straße 3 A 4663 Laakirchen
Telefon 07613 25 41 Telefax 07613 42 57

SALZBURGER
SEIT 1492

ZUR FEIER DES TAGES.

Das Salzburger Bier. Seit 1492.



ZISTERZIENSERSTIFT SCHLIERBACH
A-4553 Schlierbach, Tel. (0 75 82) 81 2 82

Stift Schlierbach – erbaut von Carlo Antonio Carlone und Pietro Francesco Carlone von 1694 bis 1712.

Zu besichtigen: Stiftskirche – Barocker Kreuzgang mit gotischer Madonna – Festsaal (Bernhardtsaal) – Erste österr. Schaukäserei – Bibliothek
 Glasmalereiausstellung: hier wird von 1. 5. bis 1. 11. jeweils das Werk eines Künstlers gezeigt.

Im Stiftsrestaurant finden ca. 150 Personen Platz. Gutbürgerliche Küche. Kaffee und Kuchen. Donnerstag Ruhetag.



SCHAUKÄSEREI
 Stift Schlierbach
 A-4553 Schlierbach 1
 ☎ 07582 / 81282-27
 Fax: 07582 / 81009

Franz Wittmann Möbelwerkstätten, A-3492 Eisdorf/Kamp, Tel. 02735/2871, Schauraum A-1010 Wien, Dr. Karl-Lueger-Ring 10

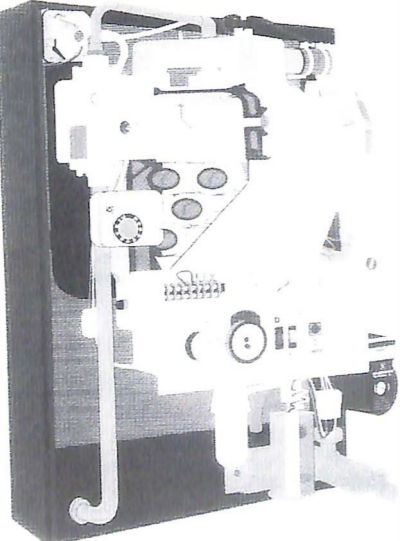


Sitzt perfekt.

Ein Leben lang.

ein echter **WITTMANN**

OLYMP
 -heizt ein-
 MIT VORSPRUNG



OLYMP WERKE VERTRIEB & SERVICE GESELLSCHAFT M. B. H.
 A-6040 Innsbruck, Kaplanstraße 2
 Telefon (0512) 26 25 91, Telefax 26 25 91-3

Mein Tirol.
Meine Bank.



Tirol ist eines der dynamischsten Bundesländer Österreichs. Dem Engagement der Bevölkerung ist es zu verdanken, daß Tirol, vor allem als Fremdenverkehrsland, weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und beliebt ist. Die Raiffeisenbank hat mit dieser Entwicklung Schritt gehalten. Dynamisch und zuverlässig. Raiffeisen. Die Bank.

Raiffeisen. Die Bank 

„Umweltdelikte“ – Fortbildung von Sachbearbeitern der Kriminalabteilungen der Bundesgendarmerie

Der Themenbereich „Umweltschutz“ gewinnt in der heutigen Zeit und im gesamten Lebensbereich von Mensch und Tier immer mehr an Bedeutung: Aufgrund der umfangreichen Gesetzesmaterie, welche im Bereiche der Umwelt von der Exekutive zu vollziehen ist, hat die Erfahrung in den letzten Jahren gezeigt, daß die Tätigkeit und Arbeit der Erhebungsbeamten im Sachbereich „Umweltkriminalität“ besonderer Stellenwert zukommt und ein

spezielles fachliches Wissen erfordert. Dies auch in der Erkennung des strafrechtlich relevanten Beeinträchtigungsausmaßes, im Wasser bzw. Gewässer. Ein Tatbestandsmerkmal der §§ 180 ff StGB. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, weil oftmals aufgrund eines Informationsmangels der eine oder andere Umweltfall schon in den Ansätzen irrtümlich strafrechtlich nicht als bedeutungsvoll erkannt und weiterverfolgt wurde und so nicht dem Gesetz

zum Durchbruch verholfen werden konnte. Wie wichtig Kontakte und gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, welche sich mit Umweltschutz befassen, sind, zeigt ein Beispiel bei den Beamten des Sachbereiches 1123 (Umweltdelikte) bei der Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich. Diese Beamten pflegen sehr gute Kontakte mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für „Gewäs-

serökologie, Fischereibiologie und Seenkunde“ in Scharfling am Mondsee in OÖ. Aus früheren Gesprächen von Beamten der Umweltgruppe der KA OÖ mit dem Leiter und wissenschaftlichen Mitarbeitern des österreichweit bekannten Institutes war die Bereitschaft erkennbar, ein zielgerichtetes Seminar vorzubereiten, wobei seitens der KA OÖ ein Anforderungsprofil erstellt wurde.



Instituts- u. Seminarleiter Hofrat Dr. Jagsch (2. v. links), Referentin Dr. Ilse Butz (4. v. links) sowie Seminarteilnehmer von den KA aller Bundesländer

Fortsetzung von Seite 27

Dies wurde in einem entsprechenden Ersuchen um Fortbildung von Ermittlungsbeamten aus dem Sachbereich „Umwelt delikte“ dem Bundesministerium für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, Gendarmeriezentralkommando, berichtet.

Aufgrund der Initiative der KA OÖ wurde einem Seminar „Gewässerökologie“ im Rahmen der berufsbegleitenden Fortbildung zugestimmt und dieses Seminar in der Zeit vom 19. bis 21. Juni 1996 beim Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für „Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde“ in Scharfling/Mondsee abgehalten.

Vom Leiter des Institutes, **Hofrat Dr. Jagsch**, der das Seminar leitete, wurde



Prakt. Probenziehung in der Fuschler Ache hinsichtlich Saprobien unter der Leitung von Fr. Dr. Ilse Butz

unter Mitarbeit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter, **Dr. Butz, Dr. Schwarz,**

Dr. Rodinger, Tierarzt Dr. Weismann, Ing. Truzka und Ing. Bruscek, ein

umfangreiches Seminarprogramm erstellt und vorgebracht. ➔

ciba

Als Chemieunternehmen haben wir eine große Verantwortung.

Sicherheit und Umweltschutz haben eine ebenso große Bedeutung wie der Verkauf von Spezialitäten des Bereichs Gesundheitswesen und der Landwirtschaft sowie von Textilfarbstoffen, Chemikalien, Additiven und Kunststoffen.

CIBA-GEIGY Gesellschaft mbH
Breitenfurterstraße 251
1231 Wien
Tel.: 0222/801 11-0

Fortsetzung von Seite 28

1. Auswirkungen auf Seen und Fließgewässer durch menschliche, geologische usw. Einflüsse,

2. Chemische und physikalische Eigenschaften von Gewässern,

3. Fischparasiten, Erkennung von Fischsterben und deren mögliche Ursachen,

4. Untersuchung und Beurteilung der Gewässerqualität mittels Saprobienindex.

Der Vortrag über das Fischsterben, deren Ursachen und Erkennungsmerkmale etc., war für die Ermittlungstätigkeit sehr gut ausgerichtet.

Ein praktischer Teil des Seminars war auf die Probenentnahme und den hier

für vorgesehenen und am Institut in Scharfling verwendeten Geräten ausgerichtet.

Dabei wurde auch das Thema über die richtige Probenziehung, die Wichtigkeit der richtigen Beschriftung und raschen Zuführung des Untersuchungsmaterials an die

jeweils zuständige Untersuchungsstelle besprochen.

Ein weiteres Praktikum erfolgte durch eine Unterweisung der Seminarteilnehmer durch Frau Dr. Ilse Butz im Bereiche der Fuschler Ache hinsichtlich der Saprobien, die einen Hinweis auf die Gewässergüte geben.



Ing. Trutzka und Ing. Bruscek demonstrieren mit verschiedenen Geräten die Wasserprobenziehung aus dem Mondsee

Bei der am Schluß des Seminars von **HR Dr. Jagsch und Dr. Ilse Butz** abgehaltenen Diskussion mit den Seminarteilnehmern wurde nochmals auf die einzelnen Referate eingegangen und die für die Ermittlungen von Umwelt delikten relevanten und notwendigen Kriterien besprochen.

ChefInsp
Heinz HAIDER ■

WIR SUCHEN ANZEIGENWERBER ZU BESTEN BEDINGUNGEN
☎ 0222/319 85 20

Zusammenarbeit ist wichtig GOJER - Der Entsorger als Partner der Exekutive

Als Entsorgungsunternehmen hat die Kärntner Firma GOJER vielfältigen Kontakt zur Exekutive - eine gute Zusammenarbeit ist besonders wichtig.

Erste Hilfe bei Öl-Alarm
Man denke nur an einen Unfall, bei dem größere Mengen von Altöl oder Benzin in das Erdreich eindringen. In dieser Situation muß das Zusammenspiel zwischen Exekutive und Entsorger optimal funktionieren. Je schneller der Entsorger verständigt wird, desto eher ist gewährleistet, daß verseuchtes Erdreich ordnungsgemäß entsorgt wird.

Aufräumarbeit nach Autounfällen

Auch hier muß der Entsorger - gemeinsam mit der Gendarmerie - rasch handeln. Schließlich geht es darum, Gefahrenpotentiale an der Unfallstelle möglichst sofort zu entfernen.

Umwelt delikte
Fühlt sich ein Bürger durch ein Umwelt delikt bedroht und bringt dies zur An-

zeige, sollte eine möglichst rasche Beseitigung der Bedrohung gewährleistet sein.

Gefährliche Güter auf der Straße
Auch im Bereich der ADR-Thematik (Transport gefährlicher Güter auf der Straße) arbeitet die Firma GOJER eng mit der Exekutive zusammen. Man ist

des öfteren auf praxisnahe Ratschläge angewiesen, um innerhalb der gesetzlichen Vorschriften den täglichen Arbeitsablauf zu bewältigen.

GOJER - kompetent in den Bereichen Hausmüll - Gewerbemüll - Gefährliche Abfälle - Straßenreinigung - Industrie flächenreinigung - Kanalspülung - Fäkalienabfuhr - Sortenreine Trennung



Täglich im Einsatz für eine saubere Umwelt: Mitarbeiter der Firma GOJER

GOJER
Der Entsorger
A-9125 Kühnsdorf
Kohldorf 34-36
Tel. 04232/89222-0

Übernahme der Grenzkontrollstelle Spielfeld durch die Bundesgendarmerie

Mit 1. Juli 1996 wurde die Grenzkontrollstelle Spielfeld durch den Grenzdienst der Bundesgendarmerie übernommen. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung des Schengen-Standards gesetzt.

Zur Zeit der aufrechten Balkanroute war Spielfeld ein wichtiges Tor in Richtung Süd-Osten. Gelingt es das Friedensabkommen von Dayton zu realisieren, wird gerade dieser Grenzübergang seine wichtige Filterfunktion an der EU-Außengrenze erfüllen müssen.

Am 29. Juni 1996 fand in einem großen Festakt die Übernahme dieser Grenzkontrollstelle und die Unterzeichnung eines Protokolles über verkehrslenkende Maßnahmen an der Grenze zwischen Slowenien und Österreich in Spielfeld statt.

Durch die Anwesenheit des Bundesministers für Inneres, Dr. Caspar

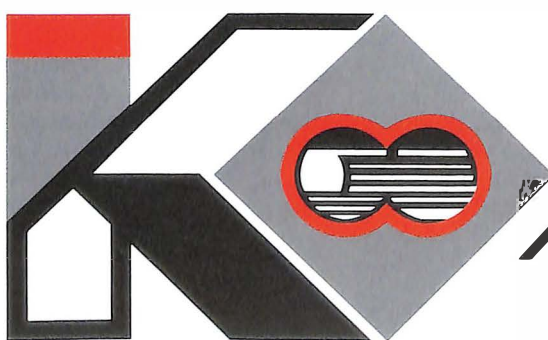


Landesgendarmeriekommandant von Steiermark, Brigadier Horst Scheifinger

Einem, und des Ministers für Inneres der Republik Slowenien, Andrej Ster, wurde die Bedeutung dieses Festaktes unterstrichen.

Das Schengener Vertragswerk fordert sowohl bei den Grenzkontrollstellen als auch an der grünen Grenze einen hohen Über-

wachungsstandard. Technische Einrichtungen wie Terminalplätze in den Spuren, Paßlesegeräte, Hohl-



A-8605 Kapfenberg, Werk Deuchendorf
Tel.: 03862/33400, Fax 03862/33066

Verbund - Schweiß - Verschleiß - Technik

KROISENBRUNNER
VSVT AUSTRIA

„Determined to be number one“



Die beiden Minister bei der Unterzeichnung des Protokolls



Nach der Unterzeichnung des Protokolls



Die angetretene Mannschaft

Fortsetzung von Seite 30

raumsonden, Docu-Boxen u. ä. werden helfen, diesem Standard gerecht zu werden.

Dem Grenzdienst der Bundesgendarmerie stehen in Spielfeld neben einem zweckmäßigen neuen Gebäude, bereits ein großer Teil der technischen Einrichtungen zur Verfügung.

Bei einer modernen und zeitgemäßen Grenzkontrolle ist Effizienz bei möglichst geringer Belastung jener Menschen gefragt, die die Grenze überschreiten. Um dieser Forderung gerecht werden zu können, haben die beiden Innenminister ein Protokoll unterzeichnet, das die Kommandanten der Grenzkontrollstellen in Slowenien und Österreich in die Lage ver-



Die Schlüsselübergabe von Sektionsleiter Dipl.-Ing. Kranzlmayer an BM Einem

H. NEUGEBAUER KG

henejlt Lacke
Schönheit - Schutz

8600 Bruck/Mur, Braunschmiedgasse 13
Tel. (0 38 62) 51 6 40 Fax: 51 6 40-6

8600 Bruck/Mur, Roseggerstraße 11
Tel. (0 38 62) 51 6 40-12

8605 Kapfenberg, Grazer Straße 66
Tel. 0 38 62) 22 8 48 Fax: 22 8 48-2

8053 Graz, Kärntner Straße 194
Tel. + Fax: (0316) 26 14 40

8280 Fürstenfeld, Schillerstraße 7
Tel. + Fax: (0 33 82) 53 9 88



ZELLINGER
WALDING - 07234/2303



Unsere Dienstleistungsangebot:
Abfallentsorgung ● Abfallverwertung ● Mülldeponie ● Grünschnitt-Kompostierung ● Papierentsorgung ● Kunststoffentsorgung ● Containerverleih ● Transporte ● Baggerungen ● Wegebau ● Kiesgewinnung ● Planierungen

Gemeinsam für eine saubere Umwelt!

Fortsetzung von Seite 31

setzt, verkehrslenkend einzugreifen.

So wird es möglich sein, in gegenseitiger Absprache eigene Spuren für EU-Bürger, Bürger aus Slowenien und Personen, die visafrei oder visapflichtig sind, zu führen.

Der Landesgendarmeriekommandant der Steiermark konnte zum Festakt eine große Zahl von hohen Ehrengästen aus Slowenien, dem Bundesministerium für Inneres, dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, dem Land Steiermark und Kärnten, dem Landesbauamt, dem Bundesheer, der Polizei, der Bayrischen Grenzpolizei und Vertreter aus Politik, Ämtern und Behörden begrüßen.

Von den für die Technik und das Bauwesen zuständigen Vertretern wurde besonders die gute und mit einem Minimum an administrativem Aufwand geführte Zusammenarbeit hervorgehoben. Denn gerade diese Form der Zusammenarbeit war wesentlich für die äußerst kurze Bauzeit und die termingerechte Fertigstellung verantwortlich.

Schließlich wurde in einer kleinen ökumenischen Feier die Segnung der gesamten Anlage vorgenommen.

Die Voraussetzungen wurden und werden geschaffen. Nun liegt es an den Bediensteten des Grenzdienstes der Bundesgendarmerie, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Oberst F. MULZET ■

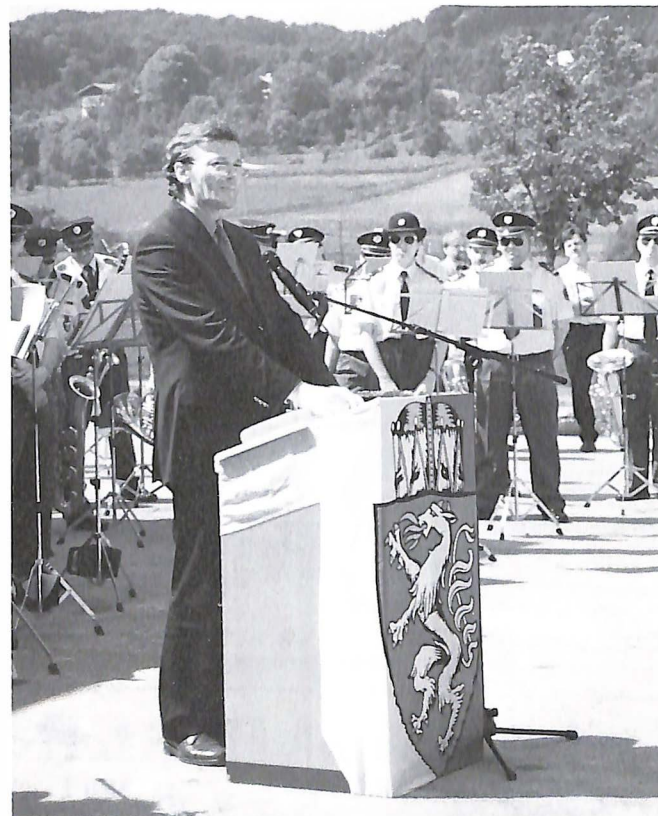
STEINACH
1050 - 2200 m
Bergeralm
DEIN SKIPARADIES

Steinacher Bergbahnen AG · Bergeralm · 6150 Steinach
Tel. 0 52 72 / 63 33 · Fax 63 33 - 14
Tourismusverband Steinach · 6150 Steinach
Tel. 0 52 72 / 62 70 · Fax 21 10

Skifaß-Preise	Erwachsene	Sen. ab 60 J. / Ju. bis 18. J.	Kinder bis 15 Jahre
ab 14.00 h 1/4-Tages-Skifaß	140,-	110,-	90,-
bis 13.00 h 1/2-Tages-Skifaß	190,-	170,-	130,-
ab 13.00 h	170,-	150,-	110,-
ab 11.45 h 1/2-Tages-Skifaß	190,-	170,-	130,-
ab 10.30 h 3/4-Tages-Skifaß	220,-	190,-	150,-
ab 09.00 h 1-Tages-Skifaß	245,-	220,-	170,-

Steinocher Familienkarte
gültig für 1-Tages- und 3/4- und 1/2-Tageskarten
1. Bei einer Familie mit 1 Erwachsenen und min. 2 Kinder, erhalten die Kinder eine 50% Ermäßigung auf die Skikarte.
2. Bei einer Familie mit beiden Elternteilen, erhalten die Kinder eine 50% Ermäßigung auf die Skikarte.

Halfpipe für alle Snowboardfans



Bundesminister für Inneres, Dr. Caspar Einem

Erster Obersteirischer Rostschutzbetrieb

STIEG Ges. m. b. H.

8712 Niklasdorf
Leobner Straße 13 · Tel. 0 38 42/81 0 38 ·
Telefax 82 8 04

KO-Schutzhalle
Mobile Sandstrahlung
Sandstrahlung von Felgen
und div. Autoteilen

INDUSTRIE-MONTAGE
IMK
We are your partner

Metallfacharbeiter
Schlosser
Schweißer

Wir sind nicht die Größten, aber stark durch unser Fachpersonal!

- INDUSTRIE-MONTAGE
- ANLAGEN-MONTAGE
- INDUSTRIE-REPARATUREN
- INDUSTRIEWARTUNG
- INSTANDHALTUNG
- LOHNARBEITEN
- PERSONALLEASING

A-8605 Kapfenberg, Mariazeller Straße 83
tel. (0 38 62) 23 1 43 · fax: 23 1 43-8

Sportlicher Gendarm fing Frauenmörder

Zu Beginn des Monats August 1996 konnte in einigen österreichischen und deutschen Tageszeitungen eine souveräne Festnahmeaktion von Beamten des GP Großmain und Wals des LGK-Bereiches Salzburg nachgelesen werden.

Ein Beamter stand hierbei im Mittelpunkt des Medieninteresses – **Insp Alexander Neumüller** des GP Großmain.

Insp Neumüller ist neben seinem Gendarmerieberuf auch Leistungssportler der BGend in der Disziplin Ringen. (Beispielsweise werden einige seiner großartigen Erfolge angeführt: 10facher österreichischer Meister in der Gewichtsklasse bis 130 kg, gr./röm. Stil, 4. bei der WM 1990 in Rom, sowie 4. der Welt-rangliste im Jahr 1990.) Er wird auch bei der SEG/Szbg zur Bewachung des deutschen **Bundeskanzlers Kohl** bei dessen jährlichen Urlaubsbesuchen in Österreich eingesetzt.

Am 30. 7. 1996 gelang es ihm, einen Schwerverbrecher durch Anwendung „gekonnter“ Körperkraft festzunehmen.

Gegen Torsten I. S., einem deutschen Staatsbürger, bestand in Deutschland wegen schwerer Körperverletzung ein Haftbefehl. Die GP Großmain und Wals wurden um Mitfahndung ersucht. S. gestand auch später bei der Einvernahme am GP Großmain den Mord an einer Dresdner Prostituierten.

S., der mit einem 26 cm langen Fahrtenmesser und einer Gaspistole mit Munition sowie Handschellen bewaffnet war, versuchte



Vorbildlicher Einsatz als Sportler und als Gendarm: Der Großmainer Alexander Neumüller freut sich über die goldene „Krone“

Foto: Krone / Weber

bei einer Verkehrsanhaltung in Großmain im Zuge der Fahndung nach seiner Person, bei der ihn Insp Neumüller erkannte, zu Fuß zu flüchten.

In einem Sprint von 30–40 m konnte ihn Insp Neumüller jedoch einholen und mit einem sogenannten „Kopf-Press-Griff“ bis zum Anlegen der Handschellen am Boden fixieren.

Diese Amtshandlung in Form einer mustergültigen Festnahme, ohne Gebrauch von Schusswaffen, war nicht zuletzt aufgrund der sportlichen Konstitution des Insp Neumüller ein derartiger Erfolg.

An dieser Stelle sei angefügt, daß Gendarmeriebeamte prinzipiell für die Erfüllung ihrer vielfältigen und immer diffiziler werdenden Aufgaben ein gewisses Maß an körperlicher Fitness benötigen.

Seitens des Dienstgebers wird getrachtet, nicht nur

FINANZIERUNGEN



Günstigste Angebote durch Zusammenarbeit mit zahlreichen oberösterreichischen Bankspezialisten.

Kostenlose und unverbindliche Überprüfung Ihres bereits bestehenden Kredites.

Niedrigere Kreditraten und günstigere Zinsen durch Umschuldung und Zusammenlegung.

SONDERKONDITIONEN für Beamte der Exekutive.

Firma

Reinhold Heimbucher

staatlich geprüfter Kredit- und Finanzierungsmakler

Attnang-Puchheim und Wels

07674/
65 600

KOSTENLOSE BERATUNG!



Die Firma „TIROLER BLOCKHAUS“ ist ein junges und aufstrebendes Unternehmen im Herzen Tirols. In der Produktionsstätte in Silz werden mit modernsten Fertigungsmethoden unter anderem Ein- und Mehrfamilien- sowie Reihenhäuser in Holzblock- bzw. Ständerbauweise gefertigt. Daneben umfasst die erweiterte Produktpalette ingenieurmäßige und konventionelle Zimmermannsarbeiten, Balkonbau und Gartenhäuser.

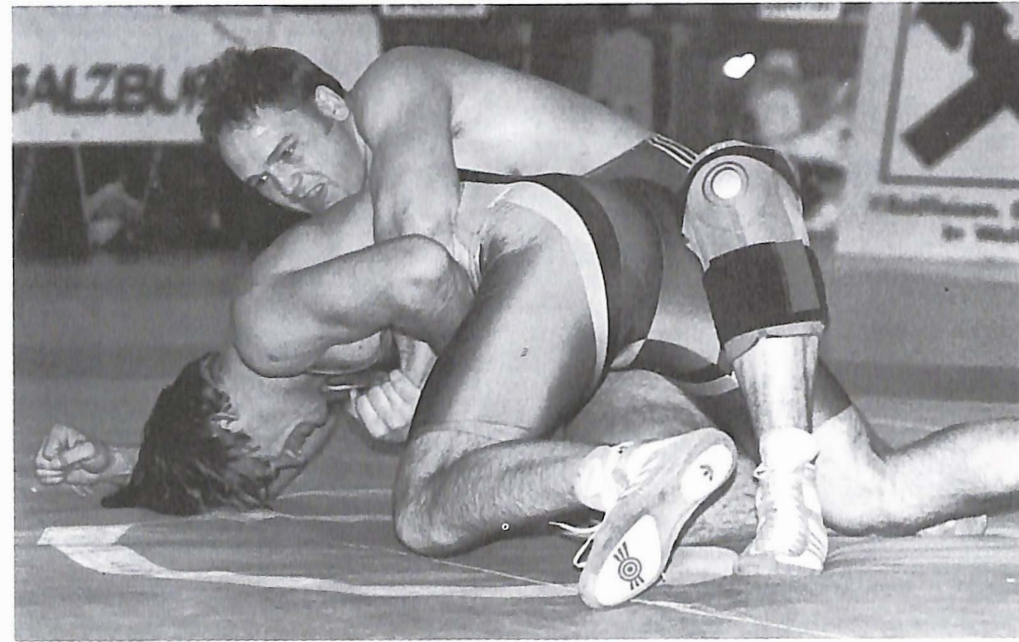
Tiroler Blockhaus GmbH, A-6424 Silz, Fabrikstraße 4, Telefon: 0 52 63 / 51 30, Fax: 0 52 63 / 51 30-10

Fortsetzung von Seite 33

körperlich geeignete Beamte in den Gendarmenriedienst aufzunehmen, sondern diese im Laufe der Jahre auch körperlich beweglich und gewandt zu erhalten.

Es wird deshalb im Zuge der „Ausbildungstage“ (früher Abteilungsschulung) getrachtet, jedem einzelnen Beamten die für seine dienstliche Einsatzfähigkeit und Selbstschutz erforderliche körperliche Leistungsfähigkeit zu vermitteln. Dies erfolgt einerseits in Form der „Körperausbildung“ und andererseits in der Vermittlung der Techniken der „Anwendung einsatzbezogener Körperkraft“ (kurz

„AEK“) als gelinderes Mittel gem. § 4 WaffGG 1969. Die AEK beinhaltet einige Griffe, Block-, Abwehr- und Schlagtechniken, die im Zuge der Aus-



Der 30jährige Gendarm Alexander Neumüller ist zehnfacher österreichischer Staatsmeister im Ringen. Foto: Krone / Maislinger

bildungstage immer wieder trainiert werden.

Die AEK und Körperausbildung sollen dem Beamten auch helfen, sich in oftmals schwierigen, lang andauernden Einsätzen und Situationen (wie dies in

Fällen, ähnlich dem oben geschilderten in Form von [Alarm-]Fahndungen auftreten kann) körperlich sicherer zu fühlen und können auch dazu beitragen, daß nicht so schnell zur Waffe gegriffen wird.

Einer dieser Musterfälle konnte durch Insp Neumüller in der Praxis vorgezeigt werden.

Die sportliche Erfahrung eines 10fachen österreichischen Meisters, der im Jahre 1990 den 4. Platz bei der WM in Rom erreichte sowie den 4. Platz in der Weltrangliste innehatte, werden freilich wenige Gendarmen ad hoc besitzen.

Insp Neumüller, der viele großartige sportliche Erfolge aus früherer Zeit aufzuweisen hat und somit auch zum internationalen Ansehen der Republik Österreich beigetragen hat, wird an dieser Stelle für seinen vorbildlichen exekutivdienstlichen Einsatz und Erfolg gratuliert. mit dem er zu einem positiven Erscheinungsbild der österreichischen Bundesgendarmerie in der Bevölkerung beigetragen hat.

Oblt Martin LUG ■

70 Plätze im Clubraum
Bestens geeignet für Seminare und div. Feste
Ganztags warme Küche.

Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag
Dienstag 17-24 Uhr
Mittwoch bis Freitag 11-24 Uhr
Samstag 11-22 Uhr
Sonntag: 10-22 Uhr, Frühschoppen

**4840 VÖCKLABRUCK
HAUSRUCKSTRASSE 25
TELEFON 0 76 72 / 40 78**

HALLENBADRESTAURANT

Tragischer Unfall bei einem alpinen Übungseinsatz

Am 22. August 1996 stiegen **RevInsp Johann Guggenberger**, GP St. Johann, **RevInsp Manfred Nagl**, GP Filzmoos, **RevInsp Christian Reinegger**, GP Schwarzach i. Pg., **RevInsp Bernhard Hinterberger**, GP Flachau und **RevInsp Gerhard Wallner**, GP Bad Hofgastein, unter der Leitung des AEG-Leiters von Werfen, **AbtInsp Robert Jölli**, im Rahmen eines alpinen Übungseinsatzes zu den Kletterrouten des Fieberhorns und des Hieflers (2.378 m) im Tennengebirge auf.

Die Touren und die Seilschaften wurden festgelegt. Wallner mit Seilschaftspartner Hinterberger und Reinegger mit Seilschaftspartner Nagl entschlossen sich für die Klettertour „Botanikfenster“ über die Hiefler Südostwand mit dem Schwierigkeitsgrad IV+ und V+. Für die beiden Seilschaften schwierige Route, denn in diesem Schwierigkeitsbereich haben sie schon so manche alpine Klettertour bewältigt.

Jölli und Guggenberger wählten eine Klettertour zum Fieberhorn.

Gerhard Wallner und Bernhard Hinterberger stiegen als 2. Seilschaft in



Bernhard Hinterberger



Gerhard Wallner

die Tour zum Hiefler ein. Sie kamen flott voran und über die Schlüsselstellen problemlos hinweg. Beim letzten Standplatz unterhielt sich Gerhard Wallner noch mit der ersten Seilschaft. Er machte einen Standplatz mit zwei Fixpunkten und einer Ausgleichsverankerung, ließ seinen Kameraden Bernhard Hinterberger nachkommen, baute den Stand um und stieg voraus. Die letzten 30 Meter zum Gipfel im mittleren Schwierigkeitsgrad waren noch zu überwinden. Wallner, trotz seiner jungen Jahre bereits besonders routiniert, legte nach ca. 10 m eine Zwischensicherung und wollte dann über eine Platte zum nahen Gipfel weiterklettern. Die Schwierigkeiten hatten sie schon längst überwunden. Plötzlich brach ein Griff aus, er ver-

lor das Gleichgewicht und stürzte rücklings ab. Die Zwischensicherung riß und Wallner stürzte weiter bis die Standplatzsicherung die erste Sturzenergie abfing. Sein Seilpartner Bernhard Hinterberger fing den Sturz seines Bergkameraden am Standplatz mit der dynamischen HMS-Sicherung auf. Doch nur Sekunden hielt die Sicherung stand, denn ein nachstürzender Felsblock riß beide in die Tiefe. Sie stürzten 150 m im freien Fall auf den darunter liegenden Felsvorsprung. Beide waren auf der Stelle tot.

Die 1. Seilschaft – Christian Reinegger und Manfred Nagl – haben den Absturz beobachtet. Es war für beide ein schreckliches Erlebnis und ein fürchterlicher Schock, als sie sahen wie die beiden Freunde in den Abgrund

stürzten. Während sie zur Aufprallstelle eilten hatten sie die düstere Ahnung, daß jede Hilfe zu spät sein werde und es wurde ihnen dabei bewußt, daß die Gefahren des Alpendienstes nur beschränkt kalkulierbar sind.

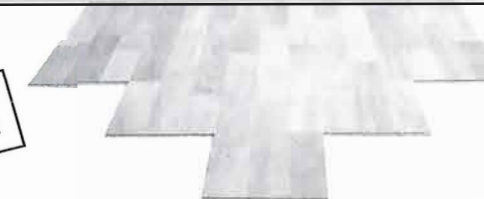
Dieser tragische Unfall löste tiefe Betroffenheit bei allen Gendarmen im Land Salzburg aus. Gerhard Wallner und Bernhard Hinterberger waren durch ihr frohes Gemüt, durch ihre Verlässlichkeit und Einsatzfreude bei den Kollegen aber auch bei der Bevölkerung sehr beliebt. Unvergeßlich werden sie bei uns Alpinisten sein, denn wir haben gemeinsame Gefahren überwunden und in kameradschaftlicher und freundschaftlicher Atmosphäre nette Stunden verbracht. Wir müssen nun ohne sie leben, aber wir werden sie nie vergessen. Beide Beamten hinterlassen eine Ehegattin und zwei minderjährige Kinder. Ihnen, ihren Eltern und Angehörigen gilt unsere tief empfundene Anteilnahme.

KontrInsp Matthias GRUBER ■

KAINDL-Laminatböden:

- ◆ wohngesund
- ◆ pflegeleicht
- ◆ strapazierfähig

im Fachhandel



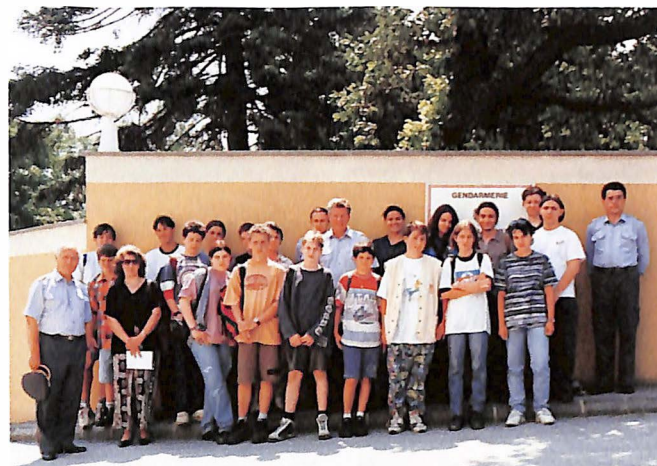
Ein Unternehmensbereich der M. Kaindl Holzindustrie A-5071 Wals/Salzburg

Besuch von Schulklassen an der GZSch

Gleich zweimal in einem Monat war die GZSch das Ziel von Exkursionen von Schulklassen.

So war am 11. Juni 1996 eine 4. Klasse der Europa-Hauptschule Mödling und am 27. Juni 1996 eine 7. Klasse des Gymnasiums St. Ursula aus Wien-Mauer zu Gast an der GZSch.

Oblt Anton Haumer zeigte den jungen Gästen die Einrichtungen der GZSch, vor allem natürlich das Kriminalistische Labor, und hatte nebenbei auf viele interessierte Fragen zu antworten. Bei dieser Gelegenheit versäumte



Die 4. Klasse der Europa-Hauptschule Mödling mit Obstlt Grohmann und Oblt Haumer, flankiert von Brigadier Höller und Oberst Strohmaier

Oblt Haumer nicht, auf das spezielle Jugendproblem unserer Zeit – die Drogenszene – einzugehen und warnte in bildhafter Sprache vor den zerstörerischen Auswirkungen der Suchtgifte.

Das Kommando der GZSch nimmt bei solchen Anlässen gerne wahr, Aufklärungsarbeit von der Wurzel her leisten zu können und sieht weiteren Besuchen von Schülern und Jugendlichen mit Interesse entgegen.

FOInsp
Willibald HUFNAGL,
Kdo der GZSch ■

Besuch der Militärakademie an der GZSch

Am 13. Juni 1996 erhielt die Gendarmeriezentralschule den Besuch einer Abordnung von 14 Offizieren der Theresianischen Militärakademie Wiener Neustadt.

Nach dem Empfang der Gäste durch den Schulkommandanten, **Brigadier Gottfried Höller**, stand eine Führung durch die Anlagen der GZSch auf dem Programm, wobei sich die Offiziere vor allem vom



Die Offiziere der GZSch mit 14 Offizierskollegen der Theresianischen Militärakademie Wiener Neustadt

EDV-Lehrsaal, dem neu adaptierten Kriminalistischen Labor und von den Sportanlagen beeindruckt zeigten. Durch die gemeinsame Geschichte des Heeres und der Gendarmerie – in diesem Jahrhundert dokumentiert durch die Gründung der B-Gendarmerie – ergeben sich

immer wieder Anknüpfungspunkte. Im Gegenzug sprach **Obstlt dG Herke** nach einem gemeinsamen Mittagessen eine Einladung zum Besuch der Militärakademie aus.

FOInsp
Willibald HUFNAGL,
Kdo der GZSch ■

UMBAU DER HEIZZENTRALE DER GENDARMERIEZENTRALSCHULE

INGENIEURBÜRO
ING. GEORG BRUNNER
Heizung - Klima - Sanitär

Tel 02236/26398 Fax 02236/26398-4 A-2340 Mödling, Dr. Schürffg 47

Gendarmeriegeneral iR Otto Rauscher 85 Jahre

Am 19. August 1996 feierte Gendarmeriegeneral iR Otto Rauscher seinen 85. Geburtstag. General Rauscher, der 1911 als Sohn eines GendBeamten in Wien geboren wurde und 1931 in die Bundesgendarmerie eintrat, ist seit nunmehr 65 Jahren ein leidenschaftlicher Gendarmeriebeamter. Er war es in allen seinen Funktionen während seiner Verwendung in der Steiermark und Salzburg, er war es als Kommandant der Gendarmeriezentralschule, als Stellvertreter des Gendarmeriezentralcommandanten, welche Funktion er ab Jänner 1963 inne hatte, erst recht als Gendarmeriezentralcommandant von 1971 bis 1976 und ist es bis heute geblieben.

Gerade die organisatorischen Änderungen der letzten Jahre zeigen, wie sehr General Rauscher mit seinen Ideen über eine moderne Gendarmerie seiner Zeit voraus war: Er versuchte mit großer Beharrlichkeit eine Besetzung der Bezirkskommanden mit W1 Beamten durchzusetzen, wobei ihm eine ähnli-



che Lösung vorschwebte, wie sie erst vor kurzer Zeit verwirklicht worden ist. Bedauerlicherweise stieß er damals mit seinen modernen Plänen, die vielen Beamten schon Jahrzehnte früher eine bessere und vor allem gerechtere Einstufung gebracht hätte, auf totales Unverständnis sowohl bei der Gewerkschaft als auch bei der damaligen Leitung des Innenministeriums.

Seine Liebe zur Gendarmerie drückte sich wohl auch darin aus, daß es ihm unter großem persönlichen Einsatz gelungen ist, anlässlich des 125-jährigen Bestandes der österr. Bundesgendarmerie nicht nur die Veröffentlichung eines Jubiläumsbuches, sondern auch die Herausgabe einer Sonderbriefmarke, und einer Fünfzig-Schilling Gedenkmünze zu erreichen.

Am Tag seines Geburtstages gratulierte ihm der stellvertretende Gendarmeriezentralcommandant General Josef Weichselbaum in Vertretung des auf Auslandsurlaub befindli-

chen Gendarmeriegenerals Mag. Johann Seiser und überreichte General Rauscher ein Ehrengeschenk.

So wie sich die Begleiter General Weichselbaums, Oberst Krypta und Oblt Hesztera, den herzlichen Wünschen anschlossen, möchte es auch die „Illustrierte Rundschau“ im eigenen und im Namen vieler seiner Leser tun und General Rauscher von ganzem Herzen alles Gute und noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie und „seiner“ Gendarmerie wünschen.

Oberst iR
Alfons TRANINGER ■

HOTEL RESTAURANT BABENBERGERHOF

A-2340 MÖDLING bei WIEN
Babenberggasse 6
Tel.: 02236/22246 oder 47387
Telefax: 02236-222466



DIVERSE FACHZEITSCHRIFTEN
RUBBEL-LOS
BRIGITTE BECK
2340 Mödling, Babenberggasse



Heyer

Gesellschaft m. b. H.

☎ 02635 / 600 – Telefax 02635 / 600 / 83 – Telex 3262204

VERPACKUNGSFOLIENWERK
NATSCHBACH-LOIPERSBACH
A-2620 Neunkirchen, NÖ.

DISCO THEATRE



2700 Wr. Neustadt
Molkereistraße 3

02622/665 86
02622/21011
0664/330 24 37

CLUB LA NOTTE
TÄGLICH VON 20.00 – 5.00 UHR
2700 Wr. Neustadt, Pottendorferstr. 265 ☎ 02622/66359

KONTAKTE
Damen – Herren – Paare
☎ 0 42 42 / 25 77 21
100% anonym!!! Nur Privatpersonen!!!
Österreichweite Vermittlung für Damen kostenlos!!!

- LKW- und PKW-Planen ● Mietplanen ● Abdeckplanen
- Sonnenplanen ● Spezialplanen ● Leihzelte ● Textile Bauten
- Schwimmbadabdeckungen ● Bootsverdecke ● Transparente
- Werbepanoramen ● Planenbeschriftungen ● Festzeltabdeckungen
- Flexible Behälter

WOLFGANG PLECHER Neuanfertigung · Reparatur von Planen aller Art

PLANENEN

A-2752 Wöllersdorf
Feuerwerksanstalt, Industriestr. 11
Tel. 02622/421 28-0, Fax: 421 35
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 6.00 – 20.00 Uhr

Filiale: 1100 Wien
Sonnwendg. 21, Str. B, FRBHF-Str.
Tel. + Fax: 0222/604 57 81
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.00 – 16.30, Fr. 7 – 12 Uhr

Das Haus für Qualitätswerkzeuge u. Maschinen



Knebel & Forster
HM-Werkzeuge – Schärfservice
Römer Straße 41, A-2752 WÖLLERSDORF
Tel.: 0 26 22 / 42 140 Fax: 0 26 22 / 42 140-24

RESTAURANT PIZZERIA CAPRI
2601 SOLLENAU
MA. THERESIENSTRASSE 51
GARTENSTADT
TEL.: 0 26 28 / 67 495



PIZZA VOM HOLZOFEN
Öffnungszeiten:
Täglich von 11.00–22.00 Uhr
Kein Ruhetag
Pro Lieferung 25,- Zustellgebühr
HAUSZUSTELLUNG

Blutspendeaktion in der Schulabteilung Zwentendorf



2. Blutspendeaktion in der NÖ Gendarmerieschule – Außenstelle Zwentendorf
Foto: Bogner

Die Schulabteilung der Gendarmerie NÖ – Außenstelle Zwentendorf, veranstaltete Mitte Juni 1996 mit der Blutspendezentrale des Österreichischen Roten Kreuzes in Wien eine Blutspendeaktion. Es war die 2. Aktion seit dem Bestehen der SchAAst Zwentendorf.

Die ärztliche Leitung lag in den Händen von **Frau Dr. Fusillo Henkl** von der Blutspendezentrale des Roten Kreuzes, die mit entsprechendem Personal, Ausrüstung und Verpflegung nach Zwentendorf gekommen war.

Die Aktion kann als

erfolgreich bezeichnet werden, denn es gab insgesamt 47 positive Blutspender, allein 42 davon von der SchAAst Zwentendorf. 10 Spendenwillige mußten aus medizinischen Gründen abgewiesen werden.

Die angelegten Blutkonserven wurden in die Zentrale nach Wien mitgenommen. Blut spenden heißt Leben retten! Die Blutspender haben eine Leistung für die Gesellschaft und die allgemeine Volksgesundheit erbracht. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

AbtInsp iR

Leopold BOGNER ■

Grundriß des österreichischen Bundesverfassungsrechts

Von Univ.-Prof. DDr. Dr. h.c. Robert Walter und Univ.-Prof. DDr. Heinz Mayr. 8., durchgesehene und ergänzte Auflage. Gr. – 8°. XXXVIII, 607 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1996. Brosch. 620 S.

Die neue Auflage dieses erstmals im Jahre 1976 erschienenen Grundrisses (siehe die Besprechung der Voraufgabe in der Folge 6/1992 dieser Zeitschrift) setzt den Weg der bisherigen Darstellungen des österreichischen Bundesverfassungsrechts fort. Das Werk hat inzwischen breite Zustimmung gefunden. In die Behandlung einbezogen wurden die relevanten Rechtsänderungen und die Literatur seit 1992. Es entspricht dem Stand vom 1. 4. 1996. Eine wichtige Aufgabe war es auch, in der Neuaufgabe dem Beitritt Österreichs zur EU Rechnung zu tragen und – selbstverständlich nur im systematisch möglichen Umfang – auf das Recht

der EU einzugehen. Der Grundriß besticht durch seine Klarheit und Übersichtlichkeit. In der bewährten dogmatischen Art und Weise sind Bereiche wie Entwicklung und Stand des Verfassungsrechtes, Grundlagen und Grundprinzipien des österreichischen Verfassungsrechtes, Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern, Gesetzgebung und Vollziehung des Bundes und der Länder, Selbstverwaltung und – vielleicht für die Leser dieser Zeitschrift am wichtigsten – Grund- und Freiheitsrecht dargestellt. Die Darstellung ist – wie gewohnt – prägnant und verständlich. Das Buch eignet sich hervorragend nicht nur zum Studium des Verfassungsrechts, sondern insbesondere auch als Nachschlagewerk. Es ist jedem Leser dieser Zeitschrift als unentbehrlich zu empfehlen.

G. GAISBAUER ■

ANZEIGEN- WERBER

Die besten Bedingungen

Auskünfte unter

☎ 0222/319 85 20

NEU!

**AUTOHANDEL
AYDIN**

Ges. m. b. H.

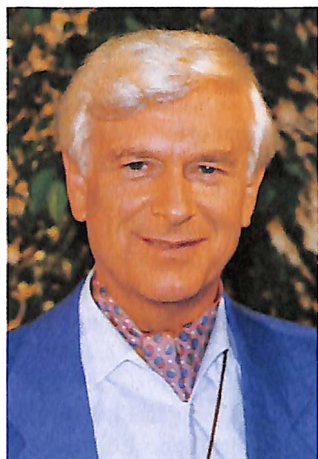
Wr. Neustädterstraße 1, 2490 Ebenfurth
Tel. + Fax 0 26 24 / 55 3 72

Autohandel **AYDIN** Ges.m.b.H. verkauft Ihnen nicht nur Neu- und Gebrauchtwagen aller Marken. Er bietet Ihnen zusätzlich das Service einer KFZ-Reparaturwerkstätte, einer Spenglerei und Lackiererei. Außerdem Par. 57a „Pickerl“ Überprüfung.

Für vvbClub-Mitglieder **SONDERRABATTE!**



Der Sommer hat uns nicht allzusehr verwöhnt. Es gab zwar einige heiße Tage. Dazwischen aber mußten wir uns mit unüblicher Kälte, mit Regen und mit wechselhaftem Wetter abfinden. Kaum jemals gab es bei den Menschen soviel Wetterfrust wie heuer. Und kaum jemals hat man sich so sehr nach Wärme geseht wie in diesem Sommer. Die Folge: Bei vielen Menschen machen sich jetzt schon Abnützungsercheinungen an der Wirbelsäule, Gelenksbeschwerden und Verspannungen bemerkbar. Das bedeutet: Unser Organismus braucht Wärme. Sie übt auf uns eine besondere Faszination aus, weil sie uns Wohlbefinden vermittelt. Haben Sie aber in diesem Zusammenhang auch schon einmal darüber nachgedacht, daß Wärme grundsätzlich ein hervorragendes und vor

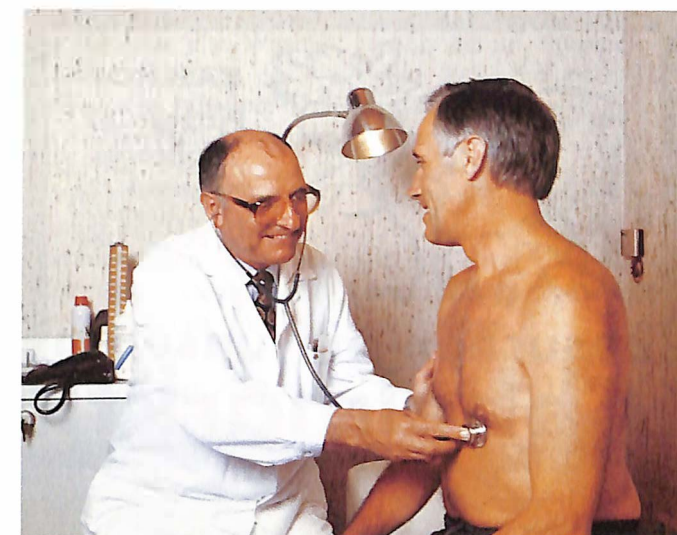
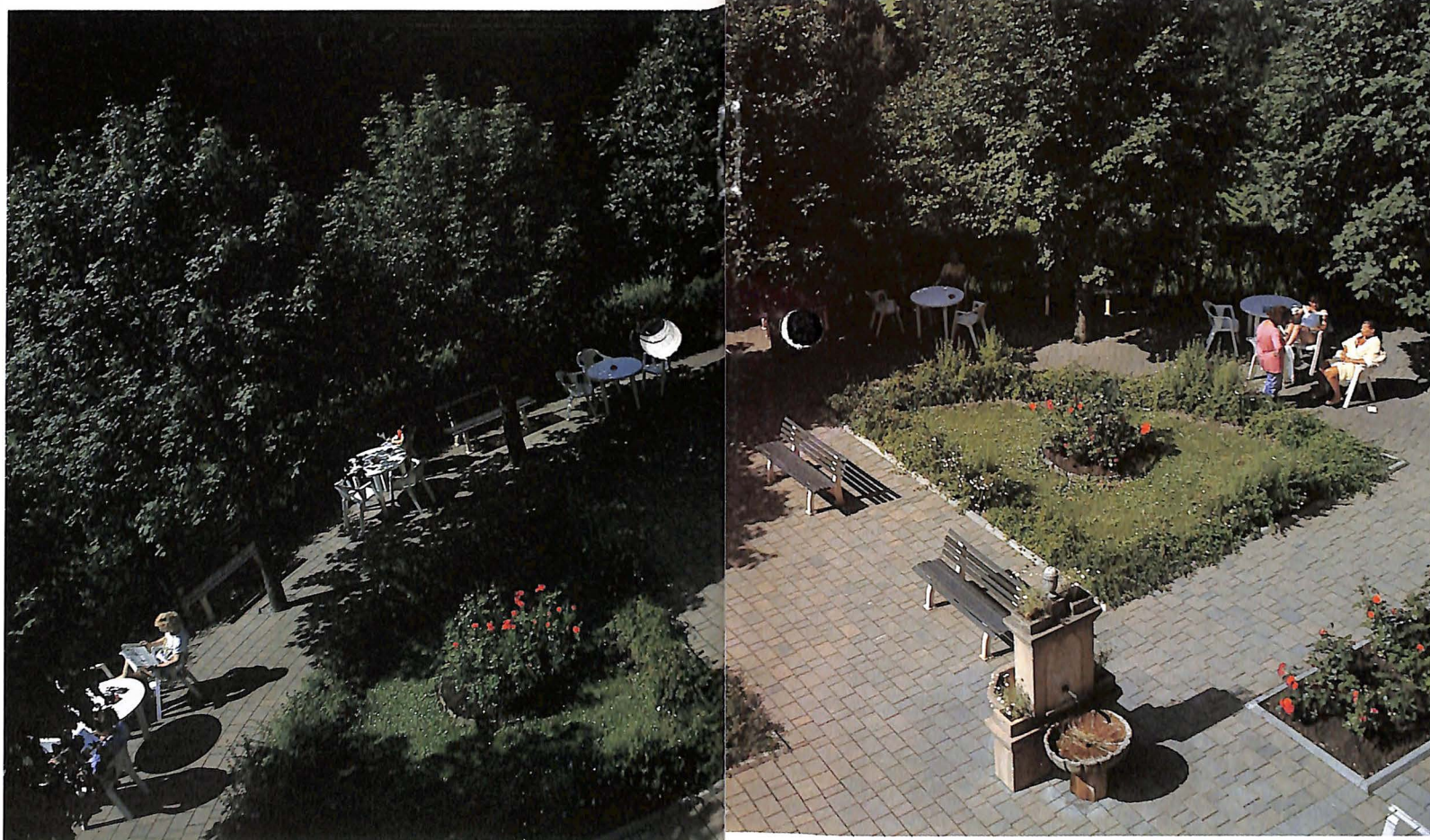


Prof. Hademar Bankhofer, der Autor dieses Berichtes, ist Millionen Menschen durch seine Ratgeberbücher, Radio- und Fernsehsendungen zum Thema Gesundheit im In- und Ausland bekannt. Im ORF präsentiert er im Vorabendmagazin „Willkommen Österreich“ jeden Montag (ORF 2, etwa 18.05 Uhr) seine ganz persönliche Rubrik „Prof. Bankhofers Gesundheitstips“

allem preiswertes Naturheilmittel ist?

Seitdem es den Menschen gibt, galt die Wärme als besonders kostbares Gut. In den Anfängen der

Gesund und vital mit Prof. Hademar Bankhofer So können Sie mit Wärme heilen: Machen Sie eine Thermalkur!



Prim. Dr. G. Leiner, ltd. Arzt

men, rheumatischen Erkrankungen und Gelenksbeschwerden erzielt. Aber auch Verspannungen – vielfach durch Streß verursacht – können erfolgreich therapiert werden.

Die Sauna zählt heute nicht nur zu einem der beliebtesten Freizeitorde zu jeder Jahreszeit. Man weiß heute, daß die Hitze auch medizinische Wirkung hat. In der Sauna kann man Erkältungskrankheiten vorbeugen. Sämtliche Stoffwechselfvorgänge werden angekurbelt. Die natürlichen Abwehrkräfte

werden gestärkt. Streß und Nervosität werden abgebaut. Man stärkt Herz und Kreislauf. Besonders wirksam kann die Sauna bei Bluthochdruck werden.

Gerade, wenn es um rheumatische, chronische Beschwerden geht, hat sich auch die Rotlicht-Bestrahlung bewährt. Es entsteht dabei eine tiefgehende Erwärmung. Die bestrahlten Körperstellen werden besser durchblutet. Eine ideale Behandlungsmethode bei Gelenks- und Muskelschmerzen.

Simply different

LIFESTYLE UNDERWEAR

Menschheit konnte man sich diese Wärme nur durch das Einhüllen in Felle und durch gegenseitige Massagen verschaffen. Später war das Feuer ein lohnender, willkommener Wärmespender.

Im Ägypten zur Zeit der Pharaonen wußte man bereits, daß man mit Wärme die Selbstheilkräfte des Körpers aktivieren kann. Man kannte damals sogar spezielle Kräutermischungen, die im Organismus Wärme erzeugten.

Die Römer in der Antike waren die ersten, die ganz gezielt heiße Thermalquellen zu Kurbädern ausbauen, und die das heiße Was-

ser im Kampf gegen Rheuma und Gelenksbeschwerden einsetzen.

Lange Zeit wurde die Wärme als Heilmittel um die Jahrhundertwende nur von Naturheilern propagiert. Mit dem deutlichen und erfolgreichen Trend zur Naturmedizin hat auch die Schulmedizin wieder die Wärme entdeckt. Heute ist sie anerkannter Bestandteil zahlreicher Therapien.

Noch niemals fanden Thermalbäder einen derartigen Zustrom wie heute. Es werden dort vor allem Erfolge bei der Behandlung von Wirbelsäulenproble-

Badgastein Salzburger Land AUSTRIA

STIFTUNG KURANSTALT Badehospiz

Leitender Arzt: Prim. Dr. med. Günther Leiner, FA. für innere Medizin

Unterwassermassagen, aktive und passive Gymnastik, Glisson-Extension in ständig durchlaufendem, frischem, radonhaltigem Thermalwasser, Elektrotherapie mit modernsten Geräten für Elektrodiagnostik und alle elektrotherapeutischen Behandlungen aus der Nieder-, Mittel- und Hochfrequenz, Gymnastik, Moorpackungen und Massagen. Individuelle Behandlung durch med. physikal. Fachkräfte, Einweisung auch durch alle Gasteiner Kurärzte.

Institut für Rheumatologie, Rehabilitation und Ganzheitsmedizin

Telefon 064 34 / 20 06 - 0
Fax 064 34 / 20 06 - 418



KASEHOF
Pinzgauer
Molkerei
Bundesstraße 125
A-5751 Maishofen
Tel. 06542 / 8266

**Besuchen Sie unseren
Abholmarkt!**

**INDUSTRIE?
Ja, Industrie!**

Fast jeder zweite verdankt seinen Arbeitsplatz der Industrie.

Die Industrie ist der größte Devisenbringer in Österreich.

Die Industrie ist der Motor unserer Wirtschaft.

Industriellenvereinigung Tirol

**Über 14.000 Farbtöne
im Standex-Lack-Depot.**

Im Standex-Lack-Depot bekommen Sie mit Sicherheit Ihren Autolack-Farbtön. Und alles weitere, was man für kleinere und größere Lackarbeiten noch braucht.

- Von Uni-Farben bis zu ausgefallenen Metallics, alles in moderner 2K-Qualität,
- in bedarfsgerechten Mengen,
- dazu sämtliches Vormaterial, vom Spachtel bis zur Verdünnung.

**Jetzt neu im Standex-Lack-Depot:
MOTO COLOR!
Wir mischen Ihren Motorrad-Farbtön.
Sofort – zum Mitnehmen.**

Im Standex-Lack-Depot bekommen Sie Ihren Motorrad-Farbtön. Über 300 Farbtöne vorrätig. Von 16 führenden internationalen Motorrad-Herstellern: Aprilia, BMW, Derby, Harley Davidson, Honda, Kawasaki, Suzuki, Vespa, Yamaha und viele andere mehr.

**Herberts
STANDEX
AUTOLACK**

LACK-DEPOT

**Über 120x
in Österreich!**



*Go Well.
Go Shell.*



H Ö D L M A Y R
INTERNATIONAL

Wir bringen das Auto!

über 600.000 mal in Europa

H Ö D L M A Y R Aisting 33 Tel. 0 72 62/660*
Gesellschaft mbH 4311 Schwertberg Fax 07262/61341

**RAFFINIERT
INVESTIERT**



Finanzierungsberatung

Investieren Sie in Ihren Betrieb.
Mit sorgfältiger Planung und fachkundiger
Beratung. Mit günstiger Finanzierung und
maximaler Förderung.



**Die Sparkassen in Tirol
wir wissen wie**

Medizin

Fortsetzung von Seite 41

Sehr beliebt für die Selbstbehandlung von rheumatischen Beschwerden zuhause – am besten in Absprache mit dem Arzt – sind Wärmepflaster oder Fangopackungen aus der Apotheke, die man meist zuvor im Backrohr erhitzen muß, ehe man sie auflegt.

Aber auch all die vielen Einreibe-Tinkturen, Cremes und Salben in der Apotheke, die man bei rheumatischen Beschwerden aufträgt, wirken auf dem Prinzip der Wärme. Sie aktivieren die Durchblutung der Gewebe und schaffen Wärme. Man kann diese Erwärmung an der Haut sogar messen.

Die klassische Art, an kalten oder kühlen Tagen dem Körper wohlthuende Wärme zuzuführen, ist die des heißen Wannenbades, für das der Apotheker viele köstliche Kräuterzugaben bereithält. Für Heilzwecke sollte man 20 Minuten in der Badewanne im heißen oder sehr warmen Wasser zubringen. Dann abtrocknen und 1 Stunde im Bett nachschwitzen.

Wer nicht die Zeit für so ein Wannenbad hat, der kann sich einfacheren Alternativen zuwenden, wie etwa dem Fußbad, einem heißen Heublumensack aus der Apotheke oder die Auflage von heißen Tüchern.

Wir sollten auch wieder das gute alte Hausmittel der Gummiwärmflasche, gefüllt mit heißem Wasser, einsetzen. Man legt sie auf, und gleich fühlt man sich besser. Mancher, der an Migräne leidet, hat sich mit so einer Wärmeflasche schon herrlich helfen können.

Natürlich fragt man sich: Wo liegt das Geheimnis der heilenden Wärme?

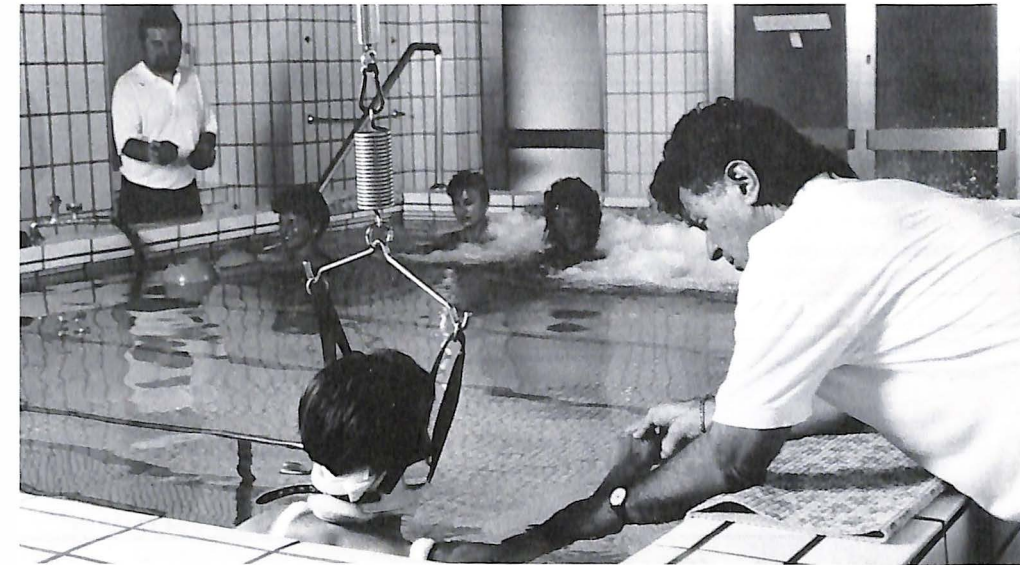
Ganz einfach: Wärme fördert die Durchblutung der Gefäße. Das bedeutet: Es werden mehr Nährstoffe und Sauerstoff zugeführt, mehr Giftstoffe abtransportiert. Allein damit wird bereits eine Selbstheilung eingeleitet. Wärme wirkt aber auch entkrampfend

schen Heublumensack sowie die gute alte Wärmeflasche.

Einmal im Jahr aber ist es der Gesundheit besonders förderlich, wenn man sich in einem Thermalbad verwöhnen läßt. Die Hitze und Wärme einer Thermalquelle hat viele medizinische Vorteile für den menschlichen Organismus. Und wenn man auch nicht

krank ist, so tut speziell nach einem Sommer wie dem heurigen eine Thermalkur im Herbst gut. Sie bringt Erholung, baut die körpereigenen Abwehrkräfte auf, lindert Schmerzen und hilft mit, vorhandene chronische Leiden schneller in den Griff zu bekommen.

Professor Hademar
BANKHOFER ■



und entspannend. Das allein kann schon Schmerzen beseitigen.

Ein wesentlicher Effekt der Wärme: Durch den Schwitzvorgang entsteht im Organismus ein künstliches Fieber, werden Krankheitserreger abgetötet oder geschwächt und schneller ausgeschieden. Parallel werden die Abwehrkräfte im Blut gestärkt.

Wärme selbst brauchen Sie nicht aus der Apotheke beziehen. Doch der Apotheker kann Ihnen für die Wärmebehandlung zuhause viele gute Ratschläge geben. Vor allem hält er für Sie viele wirksame „Wärme-Accessoires“ bereit: Zusätze für heilende Wannenbäder gegen Streß, Rheuma, Hautprobleme und Erkältungen, Moorbäder-Extrakte gegen Frauenbeschwerden, aber auch den berühmten Kneipp



Guten Morgen!

Wenn in der Früh der Hahn kräht, sind wir schon auf den Beinen, um Ihnen frische Qualität zu liefern. Und wenn Sie am Morgen in einen unserer 1700 Märkte kommen, stehen unsere Mitarbeiter schon bereit, um Sie mit diesen frischen Köstlichkeiten zu versorgen. Bei ADEG wird nämlich bis zu zweimal täglich geliefert, damit Sie immer frisch bedient werden können.

Ihr ADEG Kaufmann

ADEG

Gärtnerei
Franz Kail
Kränze - Buketts
1110 Wien, Simmeringer Hptstr. 204 Tel. 76 61 67



H. SCHUBERT
STEINMETZMEISTER
1130 Wien, Maxingstr. 72-74, Tel. 877 01 67
Werk: 1120 Wien, Tullnertalg. - neben Bahn, Tel. 804 31 04
Filiale: 1120 Wien, Ecke Wundlig. - Hevicusg., Tel. 804 36 74

RASCH UND PREISWERT

FRIEDHOF
Grabsteine - Reinigung
Metallwaren
Renovierungen

BLUMEN
für jeden Anlaß

BAU
Portale - Stufen
Bodenplatten
Badezimmer

STRENG
BAU TIEFBAU
KIESWERK
TRANSPORTE
LANDECK-TIROL

Graf 134 · Telefon: 05442/62 5 28 · Telefax: 05442/63 6 54-10

SENIORENHILFE JUNGE PANTHER
Verein zur Verbesserung der Lebensbedingungen hilfs- und pflegebedürftiger Menschen
1030 Wien, Rennweg 84 · Tel. 798 33 88



Tschojer
Qualität aus Stahl
MELCHER & CO.
A-9971 MATREI IN OSTTIROL

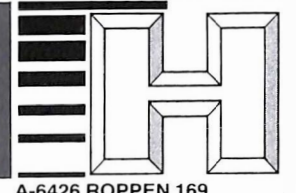
Unser weiteres Erzeugungs- und Lieferprogramm:

Bäder- und Saunaschränke
Sanitär- und Umkleidekabinen
Wäsche- und Haushaltsschränke
Schließfächer
Schulgarderoben
Sitzbankgarderoben


Büroschränke
Magnettafeln
Werkstättenschränke
Werkbänke
Skischuhschränke und Skiständer
Feuerwehrrregale und -Schränke
Gasflaschenschränke
Räucherschränke
Spezialanfertigungen

TELEFON (0 48 75) 66 04 - FAX 66 82
Verkaufsbüro mit Ausstellung: A-1060 WIEN
Anilngasse 2/Ecke Mollardgasse, Tel. 0222/596 87 12-0

STAHL- UND METALLBAU HÖRBURGER
Ges.m.b.H.
A-6426 ROPPEN 169 Telefon: 0 54 17 / 52 09 Telefax: 0 54 17 / 52 09-15



SCHRETTNER & CIE Portlandzement- und Kalkwerk
A-6682 Vils-Tirol · Telefon: 0 56 77 - 84 01 Serie · Telefax: 0 56 77 - 84 01 - 222



DIE WICHTIGSTEN TERMINE IM SEPTEMBER UND OKTOBER:

So. 15.9., 20:00 Uhr: TIROLER BLÄSERSOLISTEN
Do. 26. - So. 29. 9. INT. BRIEFMARKENAUSSTELLUNG
Do. 3.10., 20:00 Uhr: Klassikkonzert IL GIARDINO ARMONICO
Sa. 12.10., 20:00 Uhr: MATURABALL DER HAK IMST
Sa. 19.10., 20:00 Uhr: TIR. MEISTERSCHAFTEN IM BODYBUILDING
Mi. 25.10., 20:00 Uhr: Konzert der POSTMUSIKKAPELLE IMST
und viele weitere Konzerte, Bälle, Vorträge, Dia-Shows, Ausstellungen, Kongresse, ...

VERANSTALTUNGS- UND KONGRESSZENTRUM
RATHAUSSAAL TELFS
TELEFON 0 52 62 / 65 2 80
FAX 0 52 62 / 65 2 80 85
EDUARD-WALLNOFFER-PLATZ 5
POSTFACH 34
6410 TELFS/TIROL



BAUUNTERNEHMUNG INNEREBNER & MAYER
GES.M.B.H.
6020 INNSBRUCK, DREIHEILIGENSTRASSE 27

innerebner

- HOCHBAU
- STRASSENBAU
- TUNNELBAU
- INDUSTRIEBAU
- BRÜCKENBAU
- KRAFTWERKSBAU

Totenmeldungen

Die Toten der Bundesgendarmerie

Willibald Hasler
geboren am 17. Oktober 1953, RevInsp, zuletzt GP Fürstfeld, gestorben am 10. Juni 1996

Florian Hubmann
geboren am 12. April 1907, BezInsp iR, zuletzt BGK Leibnitz Kdt Stv, gestorben am 17. Juni 1996

Franz Hrast
geboren am 10. April 1909, KontrInsp iR, zuletzt BGK St. Veit/Glan, gestorben am 9. Juli 1996

Martin Schoibl
geboren am 28. September 1915, GrInsp iR, zuletzt GPKdt Altheim, gestorben am 10. Juli 1996

Ludwig Reidinger
geboren am 23. Juli 1916, GrInsp iR, zuletzt GPKdt Bad Leonfelden, gestorben am 13. Juli 1996

Erwin Schneider
geboren am 23. Juni 1924, GZSch/Ref. V, gestorben am 14. Juli 1996

Johann Haas
geboren am 30. April 1919, RevInsp iR, zuletzt BGK Tulln, gestorben am 15. Juli 1996

Viktor Schupfer
geboren am 1. Juni 1921, GrInsp iR, zuletzt GPKdt Siering, gestorben am 18. Juli 1996

Rupert Stimakowitsch
geboren am 23. März 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Siegen-dorf, gestorben am 18. Juli 1996

Johann Schöffnegger
geboren am 25. Jänner 1905, BezInsp iR, zuletzt GP Rosegg, gestorben am 19. Juli 1996

Josef Koller
geboren am 3. August 1924, BezInsp iR, zuletzt LGK f Stmk., gestorben am 24. Juli 1996

Josef Hintringer
geboren am 29. Mai 1922, GrInsp iR, zuletzt LGK f OÖ KA, gestorben am 25. Juli 1996

Franz Hollaus
geboren am 3. November 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Türrnitz, gestorben am 27. Juli 1996

Josef Wildberger
geboren am 4. März 1939, AbtInsp iR, zuletzt GPKdt Marchtrenk, gestorben am 29. Juli 1996

Johann Krammer
geboren am 25. August 1927, BezInsp iR, zuletzt VAASt Krumpendorf, gestorben am 30. Juli 1996

Konrad Schrittwieser
geboren am 16. Oktober 1916, BezInsp iR, zuletzt GP Mariazell, gestorben am 30. Juli 1996

Franz Triebel
geboren am 3. Februar 1941, Obstlt, zuletzt BGKdt Leoben, gestorben am 30. Juli 1996

Hermann Zimmer
geboren am 2. Mai 1927, AbtInsp iR, zuletzt LGK f Szbg. RG V, gestorben am 31. Juli 1996

Viktor Jungwirth
geboren am 14. November 1920, BezInsp iR, zuletzt GP Ried im Innkreis, gestorben am 4. August 1996

Johann Malus
geboren am 19. Juli 1911, BezInsp iR, zuletzt GPKdt Markt St. Martin, gestorben am 12. August 1996

Franz Bahn
geboren am 9. Februar 1924, RayInsp iR, zuletzt GP Sattledt, gestorben am 13. August 1996

Josef Pipp
geboren am 27. Februar 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Feistritz/Drau, gestorben am 15. August 1995

Karl Brabec
geboren am 8. August 1923, BezInsp iR, zuletzt GZK/Ref. II/5/a, gestorben am 16. August 1996

Franz Jordanich
geboren am 23. April 1920, BezInsp iR, zuletzt GP Nickelsdorf, gestorben am 18. August 1996

Hermann Morgenbesser
geboren am 21. März 1904, RevInsp iR, zuletzt GP Fürstfeld, gestorben am 18. August 1996

Heinz Ofner
geboren am 23. November 1969, RevInsp, zuletzt GP Birkfeld, gestorben am 18. August 1996

Arnulf Rösler
geboren am 27. Juni 1913, RevInsp iR, zuletzt GP Waidhofen/Thaya, gestorben am 18. August 1996

Josef Fetz
geboren am 9. Februar 1951, BezInsp, zuletzt LGK f Stmk, gestorben am 19. August 1996

Erich Strasser
geboren am 24. Mai 1916, KontrInsp iR, zuletzt FESSt Klagenfurt, gestorben am 20. August 1996

Alois Zehetner
geboren am 8. Juli 1921, BezInsp iR, zuletzt LGK f OÖ Öko-Ref., gestorben am 20. August 1996

Alois Derler
geboren am 16. April 1924, GrInsp iR, zuletzt GP St. Ruprecht/Raab, gestorben am 21. August 1996

Bernhard Hinterberger
geboren am 5. Dezember 1965, RevInsp, zuletzt GP Flachau, gestorben am 22. August 1996

Gerhard Wallner
geboren am 22. März 1966, RevInsp, zuletzt GP Bad Hofgastein, gestorben am 22. August 1996

Zacharias Unteregger
geboren am 7. März 1906, GrInsp iR, ehem. AbtKomm Bregenz, gestorben am 26. August 1996

ÖBV sponsert den GSV-Einsatzkommando

Dkfm Dr. Johann Hauf, Generaldirektor der Österreichischen Beamtenversicherung und ein bestens bekannter Gönner und Förderer des Gendarmerie-Sportes, stattete auch die Sportler des GSV-EK mit feschem Trainingsanzügen aus.

Am 5. Juli 1996 besuchte Generaldirektor Hauf des ÖBV das GEK in Wiener Neustadt.

Der als Gourmet bekannte Chef der ÖBV lobte das von der Küche des GEK geschmackvoll vorbereitete und von Kameraden professionell servierte 5gängige Menü. In seiner Ansprache brachte Dr. Hauf die besondere Verbundenheit zum GEK und insbesondere zum GSV-EK zum Ausdruck. In einer kurzen Dankesrede überreichte der gf Obmann des GEK an Dr. Hauf einen Erinnerungswimpel und die Ehrenplakette des GEK in Gold.



GD Dkfm. Dr. Hauf (Mitte), gf Obmann Pörtl (2. v. l.) mit Funktionären im ÖBV-Outfit

Trotz des verinnerlichten Mottos „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul!“ wuchs die innere Anspannung und es stellte sich die Frage, ob die ÖBV nicht nur bei Versicherungen, sondern auch bei Sportkleidung „unseren

Geschmack“ exakt erwischen würde? Die Wünsche unserer Sportler umfassen ein breites Spektrum und sind nur schwer zu erfüllen: beste Qualität, funktionell, ein bißchen konservativ, modern, unheimlich „in“, einfarbig, grau, rot, grün, blau...!

Endlich wurde das verschnürte Paket aus dem Land-Rover gehoben, aufgeschnürt und siehe da, die gespannten Mienen der Gesichter hellten sich auf. „Ein voller Erfolg!“

Der erste öffentliche Auftritt im neuen GSV-EK-ÖBV-Look wird bei den 35. Gendarmerie-Bundesmeisterschaften in Innsbruck erfolgen.

Dkfm. Dr. Hauf verriet uns, daß der Landesgendarmeriekommandant von Salzburg **Brigadier Ernst Kröll** als stiller Mentor den Anstoß für die Förderung des GSV-EK durch die **ÖBV** gab. Es tut dem GSV-EK wohl, zu wissen, daß auch höchstrangige Amtsträger für die Unterstützung des Gendarmeriesportes eintreten. Wir bedanken uns für die langjährige Freundschaft und Verbundenheit und wünschen dem jungen „Manager“ viel Erfolg im Amt. **Obstlt August PÖRTL** ■

Gendarmerie-Bundesmeisterschaften 1996

Vom 9. bis 12. Juli 1996 fanden in Tirol die 35. Gendarmerie-Bundesmeisterschaften 1996 statt. Die Wettkämpfe wurden im Raum Innsbruck, Telfs-Zirl, Kramsach, Rum und Wattens ausgetragen.

Die Eröffnungsfeier fand auf dem Uni-Sportgelände in Innsbruck statt und begann mit dem Einzug der Gendarmerie-Musik des LGK für Tirol. Daran anschließend folgten die Wettkampfmansschaften der einzelnen Bundeslän-

der. Seitens des Dienstgebers waren der Gendarmeriezentralkommandant, GGI Mag. Seiser, sowie der Ausbildungsreferent im GZK, Mjr Mag. Reis, bei der Eröffnungsfeier anwesend. Die Festansprache hielt GGI Mag. Seiser, der auch die 35. Gendarmerie-Bundesmeisterschaften eröffnete.

Als Abschluß der offiziellen Eröffnungsfeier wurden vom Referenten des SEG-Tirol, Mjr Norbert Zobl, einige Einsatz-

möglichkeiten aus dem Leistungspotential der Gendarmerie-Beamten des LGK für Tirol vorgestellt. So wurde unter anderem die Bergung eines Verunglückten mittels Hubschraubers nachgestellt, wobei das hervorragend funktionierende Verständnis zwischen Bergretter und Hubschrauberpiloten auf beeindruckende Weise zum Ausdruck gebracht werden konnte. Weiters wurde die Verfolgung eines Täters mit dem Hubschrauber und

unter Einsatz eines Diensthundes simuliert. Aufgrund weiterer Darbietungen durch Beamte und Diensthunde konnte sich das Publikum vom Können der Bundesgendarmerie überzeugen.

Mit den Darbietungen des Landesgendarmeriekommandos für Tirol ist es sicher gelungen, das Vertrauen der Bevölkerung in die Bundesgendarmerie zu steigern.

GrInsp
Harald FRAISS ■

AL-KO SYSTEMTECHNIK GMBH
EIN UNTERNEHMEN DER AL-KO KOBER-GRUPPE



Wußten Sie das? AKTION SICHERHEITSINFO

Aktive und passive Sicherheit- gebremst contra ungebremst

In den letzten Ausgaben haben wir unsere Bemühungen rund um die aktive und passive Sicherheit von Anhängergespanssen dargelegt. An diesen Artikel anknüpfend, wollen wir nun einige Überlegungen über die Unterschiede von gebremsten und ungebremsten Anhängern anstellen. Es steht wohl außer Zweifel, daß ein Maximum an Fahrsicherheit nur mit einem gebremsten Anhänger gegeben ist. Leider sind nach wie vor fast 70% der jährlich in Österreich zugelassenen Anhänger (Nutzanhänger, Bootsanhänger, usw.) ungebremst, das heißt: mit keiner Bremsanlage bestückt. Die gesetzliche Gewichtsbeschränkung ist für diese sogenannten „leichten Anhänger“ gegeben; zulässiges Gesamtgewicht maximal 750 kg.

Für die Versuche wurden zwei völlig identische Pkw-Anhänger mit dem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 650 kg gebaut.

Einer dieser Anhänger wurde mit einer ungebremsten Achse bestückt, der zweite Anhänger wurde mit einer Auflaufbremsanlage ausgestattet (Auflauf-einrichtung + Bremsachse).

Für die Versuchsfahrten wurden beide Anhänger auf exakt 575 kg Gesamtgewicht getrimmt. Die Stützlast lag ebenfalls einheitlich bei 50 kg.

Beide Versuchsgespansse (mit identischen Zugfahrzeugen) wurden aus einer Fahrgeschwindigkeit von 90 km/h voll abgebremst.

Auch in diesem Fall zeigte sich die Überlegenheit des Gespanns mit gebremsten Anhänger klar: das Fahrzeug mit dem auflaufgebremsten Anhänger blieb in dieser Extremsituation in der Spur. Das Gespann mit dem ungebremsten Anhänger wurde von der Fahrbahn abgedrängt- der Anhänger hat das Zugfahrzeug regelrecht am Heck an den Fahrbahnrand geschoben.

Die beschriebenen Versuchsreihen haben ein abgerundetes Bild ergeben:

■ Gespannfahrer, die sich für einen ungebremsten Anhänger entscheiden, vergeben ein sehr hohes Maß an Sicherheit.

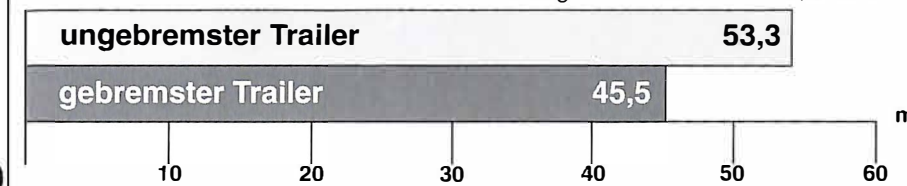
+ Der, in der Zwischenzeit relativ geringe, Mehrpreis für einen gebremsten Anhänger ist auf jeden Fall eine sich lohnende Investition in die eigene Sicherheit und in die Sicherheit der übrigen Verkehrsteilnehmer.

Wir von AL-KO wenden seit Jahren beträchtliche Mittel auf, um die Anhängerhersteller und -käufer diesbezüglich zu informieren.

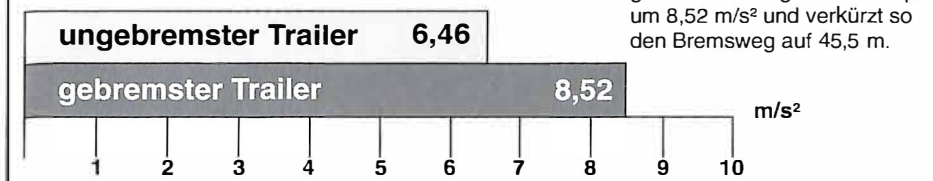
Bitte wirken Sie in Ihrem Einflußbereich darauf ein, daß immer wieder auf die gravierenden Unterschiede zwischen gebremsten und ungebremsten Anhängern hingewiesen wird.

Nur gemeinsam können wir in dieser Richtung Meinungsbildner sein und dadurch einen maßgeblichen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Der lange Weg zum Stillstand



Die Verzögerung der Geschwindigkeit



Das Risiko, das dadurch nicht nur der Gespannfahrer, sondern auch mit ihm alle anderen Verkehrsteilnehmer auf sich nehmen, ist erheblich.

Bei verschiedenen Fahrversuchen auf diversen Pkw-Teststrecken wurde bereits vor Jahren der extreme Unterschied des Bremsweges bei gebremsten und ungebremsten Anhängern aufgezeigt.

Es zeigte sich, daß der Bremsweg des Gespannes mit ungebremsten Anhänger um 7,8 m länger war! Sie als Exekutivbeamter sind ja täglich mit Verkehrsunfällen konfrontiert. Es ist daher müßig darzulegen, welche fatale Auswirkungen ein um 7,8 m verlängerter Bremsweg haben kann. Geht es doch im Ernstfall oft um wenige Zentimeter! Bei den Testgespannen wurde bei einer Geschwindigkeit von 70 km/h in der Kurve eine Notbremsung durchgeführt.





SUZUKI Baleno Kombi 1,6 GLX 72,5 kW (99 PS), Kraftstoffverbrauch nach MVEG-Norm: 9,4 / 6,3 / 7,4 l (Stadt / Überland / gesamt)
 bleifreies Normalbenzin 91 Oktan. Unverbindlich empfohlener Listenpreis inkl. 9 % NoVA und 20 % MwSt.



Der 1. Kombi von SUZUKI ist da! *Jetzt können alle einpacken!*



BALENO KOMBI. Der 1. Kombi von SUZUKI - und schon ein Meisterstück. Der schöne Große, auf den Sie sich verlassen können. Er bietet Ihnen mit 375 l das größte Gepäckabteil seiner Klasse. Bei umgeklappten Rücksitzlehnen freuen Sie sich sogar über insgesamt 1.377 l Fassungsvermögen. Und die elegante Dachreling ist schließlich auch noch da!

Sicherheit wird großgeschrieben. Mit Sicherheitslenksäule, Fullsize-Doppelairbags, massivem Seitenaufprallschutz und höhenverstellbaren Sicherheitsgurten. Sie können beruhigt sein - und den Fahrkomfort im BALENO KOMBI so richtig genießen. Und der Preis?

Mit nur S 189.900,-
schreibt er Kombi-Geschichte!

Jetzt bei 120 autorisierten SUZUKI-Händlern.



BALENO
KOMBI
 Jedem der Seine